



ulm university universität
uulm

Additive Schlüsselqualifikationen

Programm Sommersemester 2010

Grußwort

Liebe Studierende,

unsere Universität ist bestrebt, Ihnen eine bestmögliche akademische Bildung anzubieten. Die Basis dafür ist natürlich eine exzellente Ausbildung mit engagierten Professoren in Ihrem Studienfach. Die beruflichen Anforderungen, die später an Sie gestellt werden, gehen aber über die reine Fachkompetenz hinaus. Sie werden sich später gut in ein Team einfügen, Ihr Wissen in geeigneter Form an Kollegen vermitteln müssen und auch als Führungskraft andere Menschen führen und zu Leistungen motivieren müssen. Wahrer Erfolg im Beruf zeigt sich nicht zuletzt durch Verantwortung und Vorbildfunktion in Ihrem zukünftigen Aufgabenbereich. Wir handeln nicht in einem gesellschaftlichen Niemandsland, sondern sind Teil eines gesellschaftlichen Kontextes und müssen die uns gestellten Aufgaben verantwortlich übernehmen und Nutzen und Risiken unseres Tuns reflektieren können.

Dazu sind fächerübergreifende Kompetenzen notwendig: Fähigkeiten und Fertigkeiten, die geistige und physische Flexibilität erfordern, verantwortliches Handeln, das Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit ebenso wie Selbstorganisation und Selbstverantwortung voraussetzt, müssen gestärkt werden. Wer mit sich und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen anzueignen und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer sogenannter „soft skills“ oder Schlüsselqualifikationen schon im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen. Darüber hinaus werden diese Fähigkeiten auch von Seiten der Arbeitgeber nachdrücklich gefordert.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl integrativ (**ISQ**), d.h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z.B. Präsentation in Seminaren oder Teamarbeit in den Praktika), als auch additiv, d.h. durch spezielle fächerübergreifende Veranstaltungen und Seminare vermittelt (**ASQ**).

Für das ASQ-Angebot gibt es an der Universität Ulm seit 2008 eine Koordinationsstelle, für die



Herr Dr. Hans-Klaus Keul verantwortlich ist. Hier werden fächerübergreifende Lehrveranstaltungen unserer Universität von verschiedenen Anbietern koordiniert, wie

- dem Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)
- dem Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)
- den Fakultäten und Studienkommissionen

Das gesamte Angebot für die ASQ finden Sie in der Ihnen vorliegenden Broschüre, aber auch im Internet unter www.uni-ulm.de/asq/.

Schauen Sie sich in unserem ASQ-Programm um, ich hoffe, dass Sie etwas Ansprechendes finden und die Gelegenheit wahrnehmen, interessante ASQ-Kurse zu besuchen. Es lohnt sich!

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu unserem Angebot, denn wir wollen dieses weiterentwickeln und kontinuierlich verbessern.

Ihr



Ulrich Stadtmüller
Vizepräsident für Lehre

Inhaltsverzeichnis

Additive Schlüsselqualifikationen an der Universität Ulm	
ASQ in Stichworten	6
Additive Schlüsselqualifikationen an der Universität Ulm	7
ASQ-Veranstaltungen	8
Anmeldeverfahren	9
Editorischer Hinweis	9
Gasthörer	10
Lehrformen	11
■ Basiskompetenzen	
Mnemonik & Gedächtnisstrategien	13
Kommunikation - Rhetorik	14
Zeitmanagement und Arbeitsmethodik	15
Analyse und Entscheidung	16
Überzeugend informieren und kommunizieren	17
Vertrauen und Erfolg ernten durch besseres Wirken	18
WIR gewinnt – Teamfähigkeit und Kooperation für effiziente Zusammenarbeit	19
Werbe- und Marktpsychologie	20
Bewerbungstraining für Praktikumsuchende und Absolventen	21
Persönlichkeitsentfaltung in Beruf und Studium	22
Lern- und Präsentationsstrategien für Mediziner	23
Konfliktmanagement	24
Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz	25
■ Praxiskompetenzen	
Wissenschaft zum Hören.	27
Kreatives Schreiben	28
Praxis des Schreibens	29
Praxis der Rede	30
Argumentieren und Debatieren	31
Scientific Communication Skills	32
Schreibseminar für wissenschaftliche Arbeiten	33
Sind wir nicht alle ein bisschen Popper?	34
Ein Student, der recht zu wirken denkt, muss auf das beste Werkzeug halten	35
Lösungsorientiertes Erfolgs-Coaching (LOTSE-Coaching)	36
Ringvorlesung: “Geist und Gehirn. Kognitionswissenschaften und Ethik”	37

■ Orientierungskompetenz

Grundgesetz und politische Wirklichkeit	39
Theorien der Gerechtigkeit	40
Gehirn und Geist. Willensfreiheit im Zeitalter der Neurowissenschaften	41
Modell und Wirklichkeit. Abbildung oder Konstruktion der Welt?	42
Gerechtigkeit und Wohlfahrt. Adam Smith und die Wirtschaftsethik	43
Vorlesung: Informationsgesellschaft und Globalisierung (Teil II)	44
'Kultinational': Leben und Arbeiten im interkulturellen Kontext	45

■ Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz

Fremdsprachen Interkulturelle Kompetenz	47
Grundstufe Allgemeinsprache	48
Aufbaustufe (allgemeinsprachig) Vertiefungsstufe (allgemeinsprachig)	49
Fachsprache	50
Landeskunde Literatur Interkulturelle Kompetenz	51
Präsentationstechniken Konversation Argumentation in der Fremdsprache	52
Interkulturelle Kommunikation Allgemeine und vergleichende	53
Kommunikationswissenschaften Rhetorik	54

Kursangebote nach Sprachbereichen

Arabisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsche Gebärdensprache, Englisch	55
Französisch	56
Interkulturelle Kommunikation, Italienisch	57
Japanisch, Kommunikationswissenschaften, Portugiesisch	58
Russisch, Schwedisch, Spanisch	59
Türkisch, Ungarisch, Vergleichende Kulturwissenschaften	60

Glossar	61
Impressum	64

ASQ in Stichworten

ASQ-Bereiche

- Basiskompetenzen
- Orientierungskompetenz
- Praxiskompetenzen
- Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl integrativ (ISQ), d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch additiv, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare vermittelt (ASQ). Dabei bietet der Bereich ASQ speziell konzipierte Lehrformen, Übungen, Kurse und Seminare an und koordiniert besondere fächerübergreifende Lehrveranstaltungen von verschiedenen Anbietern:

- dem Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)
- dem Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)
- der Fakultäten/Studienkommissionen (StuKo)

Semestereröffnung, Einführung und Beratung, mit Vorstellung des ASQ-Programms

Montag 19. April 2010, 13:00 Uhr, N24 | H15

Das ASQ-Programm des aktuellen Semesters wird vorgestellt, danach können im Gespräch mit Dozentinnen und Dozenten Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

Einschreibung

Die Einschreibung erfolgt online unter <http://uni-ulm.de/asq/>
oder direkt unter <https://centre.uni-ulm.de>

von Montag, den 19. April 2010 (ab 17.00 Uhr), bis Freitag, den 23. April 2010 (bis 12.00 Uhr)
(Sollten noch freie Plätze vorhanden sein, so kann in Einzelfällen auch eine spätere Einschreibung angenommen werden.)

Beginn der Veranstaltungen

ab dem 26. April 2010

Raum- und Zeitänderungen werden auf unserer Homepage www.uni-ulm.de/asq/ angezeigt.

ASQ-Koordinationsstelle

- Dr. Hans-Klaus Keul
Kordinator für additive Schlüsselqualifikationen, EPG-Koordinator
Sprechzeiten: Do. 14 - 16 Uhr und nach Vereinbarung, N24/Raum 134
Telefon: +49 (0)731/50-23464
E-Mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de
- Dr. Roman Yaremko
Kordinator für additive Schlüsselqualifikationen
Sprechzeiten: Do. 14 - 16 Uhr und nach Vereinbarung, N24/Raum 134
Telefon: +49 (0)731/50-23464
E-Mail: roman.yaremko@uni-ulm.de

Additive Schlüsselqualifikationen an der Universität Ulm

Mit der Umstellung aller bisherigen Diplomstudiengänge an der Universität Ulm auf Bachelor/Master wurden **Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)** expliziter Bestandteil des Studiums.

Schlüssel zum Erfolg

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern zusätzliche fachübergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie geistige und physische Flexibilität, verantwortliches Handeln, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen anzueignen und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer »soft skills« auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

Angebote von Schlüsselkompetenzen*

- **Basiskompetenzen** umfassen Sozialkompetenzen (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), Methodenkompetenzen (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und Selbstkompetenz (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.).
- **Orientierungskompetenz** versteht sich als Integration und Reflexion von interdisziplinären Wissensbeständen, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.
- **Praxiskompetenzen** ergeben sich aus der gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.
- **Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz** ermöglichen es, fremde Kulturen zu verstehen und erfolgreich mit anderen zu interagieren. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

*Die Begriffe Schlüsselkompetenzen und Schlüsselqualifikationen werden im Folgenden der Einfachheit halber synonym verwendet.

ASQ-Veranstaltungen

Über das gesamte ASQ-Programm können Sie sich im Vorlesungsverzeichnis (VVZ) unter »Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)« (siehe Hochschulportal der Universität Ulm) sowie über die ASQ-Website der Universität Ulm informieren:

www.uni-ulm.de/asq/

Dort finden Sie auch weitere aktuelle Informationen, u. a. zum Anmeldeverfahren, zu Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 Semesterwochenstunden (SWS) angeboten. Der studentische Arbeitsaufwand (workload) pro Veranstaltung entspricht 3 Leistungspunkten nach ECTS. Welche Leistungen wann und in welcher Form zu erbringen sind (z. B. aktive Mitarbeit, Kurzreferat, Protokoll, Seminararbeit, mündliche oder schriftliche Prüfung), bestimmt der verantwortliche Dozent.

Das ASQ-Modul umfasst 6 LP mit zwei Prüfungen. ASQ-Prüfungen sind Wahlpflichtprüfungen. Das bedeutet, dass keine ASQ-Prüfungen mehr absolviert werden können, wenn im ASQ-Modul die erforderlichen Leistungspunkte bereits erbracht worden sind. Ist das ASQ-Modul voll, schlagen weitere Anmeldungen fehl. Zusatzmodule können jederzeit gewählt werden.

Angebot für wen?

Das Angebot richtet sich sowohl an Studierende, für die der Erwerb von Leistungspunkten im Bereich ASQ laut Studien- oder Prüfungsordnung vorgeschrieben ist, als auch an alle anderen Interessierten, die ihre Schlüsselkompetenzen und damit ihre Berufsfähigkeit steigern möchten. Die einzelnen Module bzw. Veranstaltungen können grundsätzlich frei gewählt werden. Bitte beachten Sie die Anforderungen Ihrer jeweiligen Prüfungsordnung und die Empfehlungen Ihrer Studienkommission (Fach-Studienberatung).

In allen ASQ-Veranstaltungen kann bei entsprechender Leistung ein qualifizierter Schein (Humboldt-Schein), d. h. ein Nachweis über den Besuch einer geistes- oder sprachwissenschaftlichen Veranstaltung, der in verschiedenen Diplom-Studiengängen verlangt wird, erworben werden. In den Bereichen Praxis- und Orientierungskompetenz kann bei entsprechendem Anforderungsprofil auch ein EPG-Schein und ein Leistungsnachweis in Philosophie erbracht werden.

Anmeldeverfahren

Für ASQ-Kurse ist eine **verbindliche Anmeldung** erforderlich. Dabei werden Studierende, die Schlüsselqualifikationen als Studienleistungen nachweisen müssen, vorrangig behandelt. Studierende, die nicht an der Universität Ulm immatrikuliert sind, erhalten die restlichen freien Plätze.

Die Anmeldung erfolgt **online** von Montag, den 19. April 2010 (ab 17:00 Uhr), bis Freitag, den 23. April 2010 (bis 12:00 Uhr). Zum Anmeldebereich gelangen Sie über Links im LSF (Online-Vorlesungsverzeichnis) oder im ASQ-Portal (www.uni-ulm.de/asq/). Eine Bestätigung über Ihre erfolgreiche Anmeldung erhalten Sie per E-Mail bis spätestens 26. April 2010. Hier erhalten Sie alle weiteren Informationen.

Über die Aufnahme entscheidet bei einer Warteliste die anbietende Einrichtung. Wer an einer ASQ-Lehrveranstaltung teilnehmen will, muss nach erfolgreicher Anmeldung **in der ersten Sitzung anwesend sein!** Wer in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, verliert seine Teilnahmeberechtigung und der frei werdende Platz wird an einen Studierenden auf der Warteliste vergeben.

Für Blockseminare gilt eine verlängerte Anmeldezeit bis 14 Tage vor Seminarbeginn.

Hinweis zur Abmeldung von den Seminaren

In den letzten Semestern wurde die Warteliste für viele unserer Seminare in allen ASQ-Bereichen immer länger, so dass nicht alle Interessenten an den gewünschten Veranstaltungen teilnehmen konnten. Leider kam es auch häufig vor, dass angemeldete Studierende sich nicht abgemeldet und so anderen Interessenten die Möglichkeit genommen haben, diesen Kurs zu besuchen.

Daher bitten wir Sie, auch aufgrund der Fairness gegenüber den anderen Studierenden, sich rechtzeitig abzumelden, wenn Sie an einem Kurs nicht mehr teilnehmen können.

Editorischer Hinweis

Bei Redaktionsschluss lagen leider noch nicht alle Informationen vollständig vor. Bitte informieren Sie sich über den neuesten Stand im Internet unter www.uni-ulm.de/asq/. Falls noch Fragen offen sein sollten oder Sie Anregungen und Vorschläge zum vorliegenden Verzeichnis haben, würden wir uns über eine Nachricht von Ihnen freuen.

Gasthörer

In allen ASQ-Seminaren, bei denen noch freie Plätze vorhanden sind, können sich Gasthörer einschreiben.

Kursgebühren für Gasthörer

Da Studierende in Baden-Württemberg seit Sommersemester 2007 allgemeine Studiengebühren in Höhe von 500 € pro Semester bezahlen müssen, können die Lehrveranstaltungen des Humboldt-Studienzentrums und des Zentrums für Sprachen und Philologie regulären Teilnehmenden, die nicht an der Universität Ulm immatrikuliert sind, nicht mehr kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Universität Ulm erhebt deshalb von Gasthörerinnen und Gasthörern Gebühren, und zwar pro Lehrveranstaltung im Umfang von zwei Semesterwochenstunden EUR 70,- im Sommersemester bzw. EUR 80,- im Wintersemester.

Die Gebührenpflicht entsteht bei Vergabe eines Platzes zur Lehrveranstaltung.

Bitte überweisen Sie die Gebühren **vor Beginn der Veranstaltung** unter Angabe des jeweiligen Veranstaltungstitels auf das Konto:

Kontoinhaber: Universität Ulm
Sparkasse Ulm, BLZ: 63050000, Kontonummer: 5050
Verwendungszweck: der jeweilige Veranstaltungstitel

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Maßnahme. Sie dient vor allem dazu, das bisherige Angebot zu verbessern und noch weiter auszubauen.

Die Anmeldung für Gasthörer erfolgt über den jeweiligen Kursanbieter.
Für Sprachkurse ist dies das Sprachenzentrum, für die Kurse in Basis-, Praxis- oder Orientierungskompetenzen ist dies das Humboldt-Studienzentrum.

Lehrformen

Die Kurse im Bereich der additiven Schlüsselqualifikationen finden in unterschiedlichen Lehrformen statt. Bitte beachten Sie dies in den Beschreibungen.

Die regulären Formen sind:

- Seminar: Dies ist in der Regel ein wöchentlich stattfindender Termin.
- Blockseminar: Hier gibt es verschiedene Varianten. Die Termine sind angegeben.
Entweder finden die Blockseminare an 2-3 hintereinander folgenden Tagen statt oder an bis zu 5 verschiedenen Terminen.
- Vorlesung
- Exkursion
- Praktika
- Übung

Nähere Informationen über die Lehrformen erhalten Sie im LSF oder auf unserer Homepage www.uni-ulm.de/asq/ bei den entsprechenden Kursen.

Basiskompetenzen

Basiskompetenzen umfassen Sozialkompetenzen (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), Methodenkompetenzen (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und Selbstkompetenz (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.).

Die Beherrschung dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten wird von allen Hochschulabsolventen neben den Fachkompetenzen erwartet und sie sind insbesondere in der freien Wirtschaft besonders gefragte und wichtige Entscheidungskriterien bei Einstellungsgesprächen.

Nur durch das Zusammenspiel von Sozial-, Methoden-, Selbst- und Fachkompetenzen erlangt der Hochschulabsolvent die notwendige Handlungskompetenz als Arbeitnehmer oder Arbeitgeber.

Die Koordinationsstelle für additive Schlüsselqualifikationen, einzelne Fakultäten, sowie das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften widmen sich durch spezielle Kursangebote der Vertiefung und dem Ausbau der Basiskompetenzen.

Mnemonik & Gedächtnisstrategien

Erfolgsstrategien für eine effizientere Nutzung unserer geistigen Fähigkeiten

Kürzere Lernzeiten, Gelerntes leichter praktisch anwenden, Wissen langfristig behalten und punktgenau abrufen – geht das? Ja: Wir benötigen lediglich eine überschaubare Anzahl von Techniken und Strategien, um das faszinierende Potential unseres Gedächtnisses auszuschöpfen.

SWS: 2 | **ECTS:** 3 | **Teilnehmer maximal:** 15

Leitung: Erika Magyarosi, M. A.

Form: Blockseminar | 16.09.-18.09.2010 | Do., 14:00-18:00 Uhr, Fr., Sa., 10:00-18:00 Uhr

Ort: N 24 | 251

Inhalt

Die verschiedenartigen Gedächtnisstrategien dienen dazu, beliebige Informationen in kurzer Zeit nachhaltig und jederzeit verlässlich abrufbar zu memorieren – unabhängig davon, ob es sich um Namen und Termine handelt, um die wesentlichen Punkte einer Rede oder Präsentation, oder aber um komplexe, fachübergreifende Inhalte, deren Erwerb sich über mehrere Semester hinweg erstreckt. Dabei beschränkt sich das Trainingskonzept nicht auf die bloße Vermittlung von Methoden. Im Vordergrund steht vielmehr die Anpassung der Techniken an die eigenen Denkmuster und -strukturen. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich intensiv und vor allem individuell mit den vermittelten Inhalten auseinander zu setzen und eigene Gedächtnisstrategien zu entwickeln. Dies geschieht im Rahmen zahlreicher praktischer Übungen, die eine direkte Einbindung der Mnemotechniken in die unterschiedlichen Bereiche des beruflichen und privaten Alltags ermöglichen.

- Mnemotechniken für die Themengebiete „Allgemein- und Fachwissen“, „Fremdwörter und Fachbegriffe“, „Serien und Listen“, „Zahlen und Daten“, „Personen und Namen“
- Mehrdimensionale Verfahren, Kombinationen verschiedener Techniken
- Grundlagen zur Funktionsweise unseres Gedächtnisses
- Lernen: Lang- und kurzfristige Zeitplanung, Lerninhalte strukturieren, Störfaktoren vermeiden, Pausengestaltung

Literatur

Die Internetrecherche ist hier unserer Ansicht nach am ergiebigsten.

Stichworte: Mnemonik, Gedächtnis, memorieren.

Leistungsnachweis

Praktische Anwendungen der Mnemotechniken und Entwicklung eigener Gedächtnisstrategien anhand konkreter Lerninhalte im Rahmen eines Kurzreferats.

Kommunikation - Rhetorik

Wir kommunizieren – ob wir wollen oder nicht, sobald andere uns wahrnehmen und unser Verhalten, bewusst oder unbewusst, interpretieren. Wir können nicht steuern, ob sich unser Gegenüber eine Meinung über uns bildet. Welche Meinung dies sein wird, können wir jedoch beeinflussen.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15

Leitung: Erika Magyarosi, M. A.

Form: Blockseminar | 23.09.-25.09.2010 | Do., 14:00-18:00 Uhr, Fr., Sa., 10:00-18:00 Uhr

Ort: N 24 | 251

Inhalt

Sprachliche Äußerungen sind dabei nur die Spitze des Eisbergs Kommunikation. Unter der Oberfläche nehmen etliche nonverbale, bewusste und unterbewusste Aspekte Einfluss auf den Kommunikationsverlauf und -erfolg. Dies ermöglicht einerseits eine sehr genaue und nuancierte Vermittlung von Inhalten, bereitet andererseits aber auch den Boden für Missverständnisse, Manipulationen und Konflikte. Aus diesem Grund ist eine planvolle und klare Gesprächsführung von größter Bedeutung für erfolgreiches, gemeinsames Handeln.

Erfolgreiches Kommunizieren beruht zu einem wesentlichen Teil auf dem Verständnis kommunikationstheoretischer Modelle und Mechanismen. Darüber hinaus sollte aber auch ein weiterer, ebenso wichtiger Aspekt berücksichtigt werden: Die aufmerksame Beobachtung der Situation sowie eine wertschätzende und ehrliche Auseinandersetzung mit der Sichtweise des Gesprächspartners. Ganz im Sinne der ursprünglichen Bedeutung des Wortes Kommunikation – communicare: mitteilen, teilen, gemeinsam machen, vereinigen.

Literatur

■ Schulz Thun, Friedemann von (2008). Miteinander reden 1-3. Reinbek: Rowohlt

Leistungsnachweis

Analyse und Lösungswege für konkrete Kommunikationsproblematiken in Form eines Kurzreferats.

Zeitmanagement und Arbeitsmethodik

Wie sich selbst besser organisieren?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25

Leitung: Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

Form: Intervall-Training (4 Blöcke) | 21.05., 11.06., 02.07., 23.07.2010 |
jeweils Fr., 13:00-18:00 Uhr

Ort: N 24 | 254

Inhalt

- Sich selbst führen mit Zielen: Chancendenker sein
- Positive Grundhaltung und Eigenmotivation
- Prioritäten setzen, dabei »Wichtiges« von »Dringendem« unterscheiden
- Pareto-Gesetz, Eisenhower-Prinzip und weitere Methoden
- Zielstrebiges und konzentriertes Arbeiten, physiologische Leistungskurve
- Umgang mit Störungen, Zeitdieben; Nein-sagen lernen
- Werkzeuge und Hilfsmittel zur besseren Selbstorganisation

Lernziele

Die Teilnehmer lernen anhand von Selbstanalysen und Checklisten, ein ehrliches Bild ihres Zeitmanagements und ihrer Arbeitsorganisation zu entwerfen. Anhand der vorgestellten und diskutierten Methoden sollen sie einen persönlichkeitsgerechten Weg zur Optimierung und zielorientierten Nutzung ihrer Zeit erkennen und umsetzen lernen.

Literatur

- Seiwert, Lothar J. (2007). Das neue 1x1 des Zeitmanagements. München: Gäfe und Unzer.

Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

Analyse und Entscheidungsfindung

Die Praxis ganzheitlichen Entscheidens

Viele Entscheidungen werden aufgrund von Vorurteilen, Gefühlen und Intuition getroffen, welche in unseren Erfahrungen der Vergangenheit wurzeln. Die Konsequenzen der Entscheidungen wirken jedoch in die Zukunft.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15

Leitung: Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

Form: Blockseminar | 08.05., 29.05., 19.06., 10.07.2010 | jeweils Sa., 09:00-14:00 Uhr

Ort: N 24 | 251

Inhalt

- Das unbewusste Entscheidungsritual: Gefahren und Chancen
- Die kreative Analyse: Problemdefinition als Entscheidungshilfe
- Welche einfachen Hilfsmittel ermöglichen jederzeit eine klare Analyse?
- Die Chancenstrategie: zukunftsorientiertes Entscheiden
- Wie findet man die lohnendsten Ziele, bevor man sich entscheidet?
- Wie findet man die optimale Handlungsvariante?
- Wie erkennt man rechtzeitig eine mögliche Katastrophe?
- Wie andere von einer Entscheidung überzeugen?

Lernziele

Der Teilnehmer lernt

- sich selbst als Teil der Analyse und Entscheidung zu verstehen
- seine persönliche Entscheidungsart zu durchschauen
- sich Übersicht zu verschaffen mit klar und einfach strukturierten Mitteln
- aus der Fülle von Zahlen und subjektiven Informationen eine persönliche Chancenstrategie zu entwickeln

Literatur

- Gomez, Peter; Probst, Gilbert J. B. (1995). Die Praxis des ganzheitlichen Problemlösens. Bern u.a.: Haupt.
- Weitere Literatur wird noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

Präsentation der Erkenntnisse und einer praktischen Entscheidungssituation mit Lösungsweg

Überzeugend informieren und kommunizieren

Verkäufer sein in eigener Sache

Wie »verkaufe« ich mich (meine Ideen, Vorstellungen, Ergebnisse etc.) so überzeugend, dass andere begeistert sind und entsprechend handeln?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15

Leitung: Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

Form: Blockseminar | 07.05., 28.05., 18.06., 09.07.2010 | jeweils Fr., 13:00-18:00 Uhr

Ort: N 24 | 254

Inhalt

- persönliche Ausstrahlung: wie sich selbst motivieren – wie andere begeistern?
- an sich selbst höhere Ziele setzen
- die richtige Vorbereitung = Schlüssel zum Erfolg
- die mitreißende Information: das 11. Gebot
- die hohe Kunst der Gesprächsführung: überzeugen – nicht überreden!
- Einwände: die Kunst, Widerstände zu erkennen und aufzulösen

Lernziele

Die Teilnehmer sollen lernen,

- ihre Persönlichkeit so einzusetzen, dass sie konkrete Wege erkennen
- ihre verkäuferischen Talente selbst zu aktivieren
- sich nicht hinter Fachwissen und Titeln zu verstecken, sondern ihre ganze Persönlichkeit in die Waagschale zu legen
- mit Freude und Begeisterung hohe Ziele zu erreichen und sich selbst erfolgreich zu verkaufen (Berufseinstieg)
- persönlichkeitsgerechte Gesprächstechniken einzusetzen, die überzeugen und motivieren und dadurch andere zum Handeln bewegen

Literatur

- Troxler, Werner (2002). Verkaufen heißt... Zürich: Pendo.
- Weitere Literatur wird noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

»Erfolgspräsentation«: Erkenntnisse, bereits gemachte Erfahrungen, Zukunftschancen
Studium | Beruf

Vertrauen und Erfolg ernten durch besseres Wirken

Persönlicher Erfolg dank der richtigen Körpersprache

Ohne den richtigen Auftritt kann die kompetenteste Fachkraft nicht überzeugen. Hier lernen Sie die Basis, um Ihren Körperausdruck positiv für sich und andere erfolgreich einzusetzen.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20

Leitung: Jean-Marie Albert Bottequin / Dr. Roman Yaremko

Form: Blockseminar | 11.06.-13.06.2010 |

Fr., 14:00-18:00 Uhr; Sa., 10:00-18:00; So., 10:00-17:00 Uhr

Ort: N 24 | 155

Inhalt

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über Ihre eigene Körpersprache und die der Anderen. Diese wird durch gezielte Übungen trainiert, damit Sie diese weiter optimieren können, um so Ihre Persönlichkeit authentisch zu vermitteln. Durch diesen Ausbau der eigenen Potentiale werden Schwächen zurückgedrängt und die persönlichen Ressourcen für einen überzeugenden Auftritt im Studium und Beruf gefördert. Ergänzt wird das Seminar durch vorbereitende Literatur. Vorab werden die Wünsche und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen abgefragt und somit das Seminar auf die individuellen Ziele abgestimmt.

Lernziele

Die Studierenden sollen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen emotionalem Erleben und Körperausdruck erfahren lernen. Darüber hinaus sollen die Studierenden die Möglichkeiten der Selbstpräsentation reflektieren und verändern lernen. Erkenntnisse sollen soweit vertieft werden, dass die Basis für eigenständige Weiterentwicklung der eigenen Wirkung geschaffen wird. Die Themen werden soweit vertieft, dass die Teilnehmenden in der Lage sein sollen, auch andere Kommunikationspartner durch positive Rückmeldungen zu unterstützen.

Literatur

- Rosenberg, Marshall B. (2007). Gewaltfreie Kommunikation. Der Mensch mit dem wir leben. Paderborn: Junfermann.
- Goffman, Erving (2003). Wir alle spielen Theater. München: Piper.
- Mühlisch, Sabine (1997). Mit der Körper sprechen. Wiesbaden: Gabler.

Leistungsnachweise

Präsentationen, mündliche Befragung, Feedback

WIR gewinnt – Teamfähigkeit und Kooperation für effiziente Zusammenarbeit

Outdoor-Workshop im Hochseilgarten Neu-Ulm

Wie gut können Sie mit anderen zusammen arbeiten? Testen Sie sich selbst!
Teamplayer gewinnen menschlich und arbeiten zielorientiert zusammen.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 12

Leitung: Dipl. Soz.-Päd. Susanne Delfs

Form: Blockseminar | 30.06.-02.07.2010 | Mi., Do., Fr., jeweils 10:00-18:00 Uhr

Ort: infau neuland, Hochseilgarten Neu-Ulm, Finninger Str. 60, Neu-Ulm

Inhalt

In vielen Unternehmen wird heute projektbezogen gearbeitet. Mitarbeiter sind in verschiedenen Projekten gleichzeitig tätig und müssen schnell und effizient mit anderen Menschen, in verschiedenen Aufgabenstellungen und unterschiedlichen Rollen zusammen arbeiten. Das erfordert ein hohes Maß an persönlicher Kompetenz, Selbst- und Menschenkenntnis sowie Flexibilität.

In diesem überwiegend praktischen Seminar werden die Studierenden in verschiedenen Outdoor-übungen mit Situationen konfrontiert, in denen es gilt, schnell und effizient mit Anderen Problemlösungen zu finden. Sie lernen ihre bevorzugte Handlungsstrategie in Teams kennen und erleben ihre Wirkung auf Andere. Sie bekommen eine Methode an die Hand, anderen Rückmeldung zu geben und Rückmeldungen anderer anzunehmen. In lockerer Atmosphäre und mit viel Spaß am gemeinsamen Tun wird gelernt, wie man Projektaufgaben an ein Team weitergibt und Lösungen initiiert und steuert. Die Studierenden lernen Kommunikationsmuster kennen, die es ermöglichen, stressfreier mit Anderen zu reden und andere besser zu verstehen, und eignen sich diese in praktischen Übungen an.

Literatur

■ Wird noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

Achtung! Das Seminar findet teilweise draußen statt, wetterangepasste Kleidung bitte mitbringen. Höhere Semester haben Vorrang!

Werbe- und Marktpsychologie

Wie funktioniert Werbung? Wie werden Kunden angesprochen?

Es werden die Anwendungsfelder der Markt- und Werbepsychologie aufgezeigt und Modelle zur Erklärung der Werbewirkung und Beleuchtung des Käuferverhaltens erklärt. Somit kann sowohl bessere Werbung gemacht als auch die Wirkung verstanden werden.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 16

Leitung: Dr. Brigitte Eisele

Form: Blockseminar | 23.04.- 24.04.2010, 08.05.2010 |
Fr., 14:00-19:00 Uhr; Sa., jeweils 10:00-17:00 Uhr

Ort: O27 | 121

Inhalt

Kennenlernen von psychologischen Theorien und Methoden. Dabei werden die Anwendungsfelder der Markt- und Werbepsychologie sowie des Neuromarketings aufgezeigt. Verschiedene Modelle zur Erklärung der Werbewirkung werden erläutert. Das Käuferverhalten wird beleuchtet und Methoden zur Erfassung der Werbewirkung vorgestellt und diskutiert. Am Beispiel von Werbebildanalysen mit Methode der Tiefenhermeneutik werden Werbewirkungen & Kundenansprache aufgezeigt.

Lernziele

Die Studierenden sollen verschiedene Ansätze zur Markt- und Werbepsychologie kennen lernen. Sie sollen Instrumente zur Messung von Werbewirkungen bewerten können. Sie führen Werbebildanalysen exemplarisch mit der Methode der Tiefenhermeneutik durch und werten sie aus. Die Studierenden sollen verschiedene Instrumente zum Erklären des Käuferverhaltens kennen und deren verschiedenen Ansätze unterscheiden und ggf. anwenden können.

Literatur

- Felser, G. (2007). Werbe- und Konsumentenpsychologie (3. Auflage). Heidelberg: Spektrum.
- Jonas, K. & Leberher, C. (2007). Sozialpsychologie und Werbung (S. 541-552). In: K. Jonas, W. Stroebe & M. Hewstone (Hrsg.) Sozialpsychologie (5. Auflage). Berlin: Springer.
- Moser, K. (Hrsg.) (2007). Wirtschaftspsychologie. Berlin: Springer.
- Moser, K. (2002). Markt- und Werbepsychologie. Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe.
- Rosenstiel von, L. & Neuman, P (2002). Marktpsychologie, wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Klein, A. (2005) Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, DTV-Beck.
- Mayer, H. & Illmann, T. (1999). Markt- und Werbepsychologie, Schäffer-Poeschel-Verlag.
- Häusel, H.-G. (2008). Brain-View. Warum Kunden kaufen, Haufe-Verlag.

Leistungsnachweis

Präsentation

Bewerbungstraining für Praktikumsuchende und Absolventen

Welche Kriterien werden bei der Personalauswahl angesetzt?

Wie gehen Personalverantwortliche vor?

SWS: 2 | **ECTS:** 3 | **Teilnehmer maximal:** 15

Leitung: Dr. Brigitte Eisele

Form: Blockseminar | 17.09.-18.09.2010, 25.09.2010,
Fr., 14:00-19:00 Uhr; Sa., jeweils 10:00-17:00 Uhr

Ort: N 24 | 252

Inhalt

Kanäle der Bewerberansprache werden vorgestellt, wie interne und externe Stellenausschreibungen, Personaldienstleister/Headhunter, Empfehlungen. Dabei wird die Rolle des Betriebs- oder Personalrates beleuchtet. Kennenlernen von Instrumenten zur Personalauswahl: Bewerbungsunterlagen, Interview, Arbeitsproben, Profiling, (biographie- oder ressourcenorientierte) soziale (auch interkulturelle) persönliche und berufliche Kompetenzfeststellungsverfahren, Potentialanalyse, Assessment Center, Testverfahren, Körpersprache, Probezeit. Was gehört in einen Arbeitsvertrag? Welches sind die wichtigsten Bestandteile? Die Personalauswahl wird exemplarisch von den Studierenden am Beispiel der eigenen Positionierung vorgenommen.

Lernziele

Die Studierenden werden mit Instrumenten und Wegen der Personalauswahl vertraut gemacht und lernen deren Anwendung für bestimmte Zielgruppen kennen. Sie erfahren unterschiedliche Testverfahren und deren Ziele, betrachten Inhalte und Aufbau von Assessmentverfahren. Sie führen Potentialanalysen, Kompetenzfeststellungsverfahren durch und nutzen sie für die eigene Positionierung.

Literatur

- Achouri, C. (2007). Recruiting und Placement: Methoden und Instrumente der Personalauswahl. Wiesbaden: Gabler.
- Hesse, J.; Schrader, H. Ch. (2008). Persönlichkeitstests: Verstehen – durchstehen – trainieren. Frankfurt a. M.: Eichborn.
- Hesse, J.; Schrader, H. Ch. (2007). Das große Hesse/Schrader Bewerbungsbuch:
Alles, was Sie für ein erfolgreiches Berufsleben wissen müssen. Frankfurt a. M.: Eichborn.
- Erpenbeck, J.; Heyse, V. (2007). Die Kompetenzbiographie. Wege der Kompetenzentwicklung. 2. Auflage. Münster: Waxmann.
- Püttjer, Ch.; Schnierda, U. (2008). Handbuch Einstellungstests. Frankfurt a. M.: Campus.
- Obermann, Ch. (2006). Assessment-Center: Entwicklung, Durchführung, Trends. Wiesbaden: Gabler.
- Bolles, N. R. (2007). Durchstarten zum Traumjob. Das ultimative Handbuch für Ein-, Um- und Aufsteiger.
Frankfurt a. M.: Campus.

Leistungsnachweis

Reflexionsbericht

Persönlichkeitsentfaltung in Beruf und Studium: Eine spannende Reise zum eigenen Ich

Die Persönlichkeit ist neben der Fachkompetenz das A & O des beruflichen und privaten Erfolgs. Im Seminar ist es Ziel, die eigene Persönlichkeit zu reflektieren.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15

Leitung: Dr. Bettina Haase-Hunecke

Form: Blockseminar | 07.05., 14.05., 21.05., 04.06., 18.06., 25.06.2010 |
Fr., jeweils 14:00-18:00 Uhr

Ort: N 24 | 251

Inhalt

Wer bin ich? Wer bist du? Was macht mich aus? Wie nehme ich mich und andere wahr?
Was motiviert – demotiviert mich? Wie gehe ich mit eigenen Stärken und Schwächen um?
Was sind meine Werte, nach denen ich handle? Was treibt mich an?
Wo liegen mögliche Konfliktpotentiale mit anderen?

Das Seminar versteht sich als Beitrag zum eigenen persönlichen Wachstum sowie als intensive Reflexion für das Gelingen zukünftiger beruflicher Herausforderungen. Die Studierenden sollen in dem Seminar eine Zeit der Reflexion erfahren, um sich mit sich selbst intensiv zu beschäftigen. Sie sollen sensibilisiert werden für das Miteinander. Die Wahrnehmung der Teilnehmer soll geschult werden.

In diesem Kontext soll deutlich werden, dass Fachkompetenz alleine noch kein Garant für Erfolg ist, sondern Ihre Persönlichkeit (zunehmend) der Schlüssel für diesen darstellt. Die Teilnehmer sollen unterschiedliche Persönlichkeitstypen kennen lernen und in der Lage sein, diese am Ende des Seminars zu erkennen. Darüber hinaus sollen sie sich mit dem Begriff des Wertes theoretisch und mit ihren persönlichen Werten ganz praktisch auseinander setzen.

Die Teilnehmer erhalten Einblicke in die Macht von Glaubenssätzen | beliefs und lernen eigene Glaubenssätze und deren Auswirkungen auf ihren Alltag kennen.

Literatur

- Covey, Stephen (2008). Die 7 Wege zur Effektivität. Offenbach: GABAL.
- Friedberg, Gay (2004). Das DISG-Persönlichkeitsprofil. Persönliche Stärke ist kein Zufall. Remchingen: persolog.
- Frankl, Viktor E. (2005). Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn. München: Piper.

Leistungsnachweis

Präsentation | Referat und Reflexionsbericht

Lern- und Präsentationsstrategien für Mediziner

Die Persönlichkeit ist neben der Fachkompetenz das A & O des beruflichen und privaten Erfolgs. Im Seminar ist es Ziel, die eigene Persönlichkeit zu reflektieren.

SWS: 1 | ECTS: 1,5 | Teilnehmer maximal: 15 | Kursnummer: HSZ

Leitung: Dr. Brigitte Eisele / Dr. Angela Lilla / Gabi Tramacere /
Dipl.-Psych. Daniela Bulach-Friedel

Form: Blockseminar | Kurs 2/3: 07./08.05.; Kurs 4/5/6: 14./15.05.;
Kurs 7: 28./29.05.; Kurs 8/9: 04./05.06.2010 |
Fr., jeweils 16:00-19:00 Uhr; Sa., jeweils 9:00-16:00 Uhr

Ort: Kurs 2/3: O29/1003; O29/1004 | Kurs 4/5/6: O29/1003; O29/3002;
O29/1004 | Kurs 7: O29/1003 | Kurs 8/9: O29/1003; O29/1004

Inhalt

Viele Studierende fragen sich im Laufe des Studiums immer wieder, wie sie die große Stofffülle bewältigen und wie sie den ganzen Stoff noch rechtzeitig zur Prüfung lernen können. Auch die schlüssige Darstellung des eignen Wissens gegenüber anderen stellt oft – gerade in mündlichen Prüfungen – ein Problem dar.

Die Aneignung von Wissen und dessen Weitergabe an andere ist aber auch eine wichtige Kompetenz für das spätere Berufsleben: Ständig müssen aktuelle fachspezifische Erkenntnisse erschlossen, eine Informationsflut bewältigt sowie Informationen geordnet und strukturiert weitergegeben werden.

Lernziele

In dieser Veranstaltung werden für das Medizinstudium geeignete Werkzeuge zum richtigen und effektiven Lernen (z. B. Wiederholungsstrategien, Zeitmanagement) vorgestellt und eingeübt. Ein weiteres Ziel ist das Erlernen geeigneter Strategien (z. B. Mindmaps), um das eigene Wissen in verschiedenen Situationen adäquat darstellen zu können.

Literatur

■ Wird online bereit gestellt

Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Reflexionsbericht bzw. Hausarbeit

Hinweis

Dieser Kurs wird speziell für Studierende der Medizin angeboten. Sollten Plätze frei sein, so können auch Studierende anderer Fakultäten an diesem Kurs teilnehmen.

Die Einschreibung bitte nach Terminen und nicht nach Lehrbeauftragten vornehmen. Je nach Anzahl der Anmeldungen passen wir die Angebote an.

Konfliktmanagement

Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung

Wie entstehen Konflikte und wie kann ich mit diesen umgehen?

Eine Frage, die uns täglich begegnet.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20

Leitung: Rechtsanwältin Anja Mack

Form: Blockseminar | 25.-26.06.; 09.-10.07.2010 | Fr., 10:00-17:00 Uhr; Sa., 09:00-14:00 Uhr

Ort: N 24 | 131

Inhalt

Konflikte treten überall auf - und behindern die Zusammenarbeit innerhalb von Unternehmen oder mit Geschäftspartnern. Oft werden die Konflikte einfach ignoriert. Dabei wird übersehen, dass in diesen ein großes Potenzial steckt, das man nutzen kann. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die theoretischen Grundlagen der Konfliktenstehung (Konfliktursachen, Konfliktarten) sowie möglicher Konfliktverläufe und lernen praktische Verhaltensalternativen im Umgang mit unterschiedlichen Konfliktformen (Konfliktdeeskalation, vertrauensbildende Maßnahmen) kennen. Im Rahmen des Trainings kommen sowohl individuelle Kooperations- und Konfliktbewältigungsstrategien, als auch das Harvard Verhandlungsmodell zum Einsatz. Anhand von Praxisbeispielen wie Mobbing, Stalking und Täter-Opfer-Ausgleich und einem Exkurs zu juristischen Schlichtungsverfahren wird das Thema verdeutlicht.

Literatur

- Montamedi, Susanne (1999). Konfliktmanagement. Offenbach: GABAL.
- Jiranek, Heinz; Edmüller, Andreas (2007). Konfliktmanagement. Konflikte vorbeugen, sie erkennen und lösen. Freiburg, Br. u. a.: Haufe.

Leistungsnachweis

Kurzreferat mit Präsentation, aktive und regelmäßige Teilnahme

Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz

Sicherer mit anderen umgehen – Konflikte managen – Verantwortung übernehmen

SWS: 2 | **ECTS:** 3 | **Teilnehmer maximal:** 25

Leitung: Dr. Isolde Meinhard

Form: Blockseminar | 28.05., 23.07., 24.09.2010 | jeweils Fr., 14:00-17:00 Uhr sowie
Praxiseinsatz in sozialen Einrichtungen

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimerstr. 80

Inhalt

Studierende der Universität Ulm erhalten eine außergewöhnliche Lernchance: Do it! – das sind 40 Stunden ehrenamtliche Mitarbeit in sozialen Einrichtungen und drei begleitende Workshops. Begegnen Sie dabei außergewöhnlichen Menschen und erleben Sie herausfordernde Situationen, bei denen soziale und personale Kompetenzen gefragt sind, und lernen Sie aus Erfahrungen, auf die es ankommt.

- praxisnahe Einführung und Vorbereitung (Einführungsworkshop)
- Wahl einer sozialen Einrichtung
- Mitarbeit in der Einrichtung (40 Stunden)
- intensive Auswertung

Lernziele

Neue Kommunikationsmöglichkeiten, Erkennen sozialer Zusammenhänge, Solidarität zeigen und erfahren; Wahrnehmungsfähigkeit und soziale Sensibilität, erweitertes Verhaltensrepertoire, Verantwortung übernehmen.

Literatur

- Goleman, Daniel (2001). Emotionale Intelligenz. München: DTV.
- Sennett, Richard (1998). Der flexible Mensch. Darmstadt: Wiss. Buchges.

Leistungsnachweise

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Reflexionsbericht

Praxiskompetenzen

Praxiskompetenzen zielen auf bestimmte Fertigkeiten, die das Studium begleiten, wie z. B. die Praxis der Rede oder die des Schreibens, oder sie dienen der gezielten Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit, so z. B. der Erwerb von juristischem und wirtschaftlichem Grundwissen, Projektmanagement u. a.

Die hier vermittelten Kompetenzen sind spezielle berufsvorbereitende Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ein besonderer Schwerpunkt ist hierbei der Bereich des Wissenschaftsjournalismus und der des wissenschaftlichen Schreibens.

Die Koordinationsstelle für additive Schlüsselqualifikationen, einzelne Fachbereiche, sowie das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften widmen sich durch spezielle Kursangebote der Vertiefung und dem Ausbau der Praxiskompetenz.

Wissenschaft zum Hören. Theorie und Praxis des Wissenschaftsjournalismus (EPG I)

Seminar in Kooperation mit dem Südwestrundfunk

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25

Leitung: Ralf Caspary, SWR2 / Dr. Hans-Klaus Keul

Form: Blockseminar | 23.-24.04., 07.-08.05.2010 |

Fr., jeweils 16:00-19:00 Uhr; Sa., jeweils 10:00-17:00 Uhr

Ort: O27 | 123, am 24.04.2010 - Villa Eberhardt, 2. OG

Vorbesprechung: 21.04.2010 | Mi., 12.00-14.00 Uhr | Ort: N 24 | 132

Inhalt

In dieser Veranstaltung, die sich einer Kooperation mit dem Südwestrundfunk (SWR 2) verdankt, werden zwei Aspekte aus dem Feld der Radiopraxis verknüpft: Zum einen geht es um Fragen, die um das Verhältnis von Wissenschaft und Journalismus kreisen: Wie lassen sich Wissenschaften einer breiteren Öffentlichkeit im Rundfunk vermitteln? Wie weit darf die Simplifizierung dabei gehen, ohne den Anspruch wissenschaftlicher Aussagen zu gefährden? Welche Übersetzungsleistungen sind nötig, um die allzu oft unverständliche Wissenschaftssprache allgemein verständlich zu machen? Wie konstituiert die journalistische Berichterstattung das Bild der Wissenschaften? Welche Rolle spielt die wissenschaftliche Berichterstattung in der Wissenschaftsgesellschaft? Zum anderen wendet sich das Seminar der journalistischen Praxis zu: Wie verhält sich Wissenschaft und Journalismus zu einer gesellschaftlichen Ethik? Nach welchen Maßgaben orientiert sich die journalistische Praxis und welche Normen leiten, bewusst oder unbewusst, das wissenschaftliche Vorgehen? Was heißt es, „Verantwortung“ in Wissenschaft und Journalismus wahrzunehmen? Und nicht zuletzt sollen anhand eines Studiobesuchs im Büro des SWR (Ulm) erste Schritte in den journalistischen Alltag erprobt werden.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts können den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erwerben.

Literatur

■ Die Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben. Hier erfolgt auch die Referatvergabe.

Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit (EPG) bzw. nur Referat (ASQ)

Kreatives Schreiben

Interdisziplinäre Übungen

Dieses Seminar wendet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die ihren sprachlichen Ausdruck und individuellen Stil verbessern möchten und dabei schreibend, lesend, zuhörend sich dem Thema Seelenregungen annähern möchten.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 16

Leitung: Dr. med. Pia Schmücker

Form: Blockseminar | 18.06., 19.06., 02.07.2010 |
Fr., jeweils 14:00-18:00 Uhr; Sa., 10:00-17:00 Uhr

Ort: R. 206 | 07 in BZ

Inhalt

In diesem Blockseminar geht es um die Stimulation, Produktion, Bearbeitung und Deutung von Texten zu Themen verschiedenster Wissenschaftsbereiche. Was unterscheidet einen wissenschaftlichen Text von einem literarischen? Was macht den eigenen Stil aus? Auf diese Fragen hat das Kreative Schreiben als Methode spannende Antworten. Das Block-Seminar stellt die Creative-Writing-Bewegung in den USA und Deutschland vor. Gemeinsam wollen wir verschiedene "warming-up" Übungen (Clustering, Mind mapping, Freies Assoziieren u.a.) ausprobieren, die auch bei Schreibblockaden und Lernschwierigkeiten nützlich sind. Über die Förderung der schöpferischen Potentiale geht es in den praktischen Übungen darum, die gewohnten Schreibpfade zu verlassen und neue Stilmittel zu erkunden. Das Hauptgewicht liegt also auf der Produktions- u. Rezitationsphase (die entstandenen Texte werden in der Gruppe laut vorgetragen, gemeinsam interpretiert, verbessert und daheim nach-bearbeitet). Neben dem Umgang mit literarischen Gebrauchsformen (Lyrik, Kurzprosa, Essay etc.) erweist sich die erlebniszentrierte Vorgehensweise als fruchtbare Bedingung für das Entstehen individueller und origineller Texte.

Lernziele

Die Studierenden lernen die ganze Methodenpalette des „Kreativen Schreibens“ kennen und erproben diese in praktischen Übungen. Diese wenden sie bei einem selbstgewählten Thema an. Beim Vorlesen der erstellten Texte in der Gruppe wird das Üben von konstruktiver Stilkritik erlernt. Subjektive Anmutungen sollen sachlich begründet werden. Die Studenten sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in den Bereich des wissenschaftlichen und technischen Schreibens kennenlernen.

Literatur

- Heimes, Silke (2008). Kreatives und therapeutisches Schreiben. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Jüttemann, Gerd (1991). Die Seele: ihre Geschichte im Abendland. Weinheim: Psychologie-Verl.-Union.

Leistungsnachweis

Essay

Praxis des Schreibens

Schreiben und Denken gehen oft Hand in Hand

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15

Leitung: Antonia Spohr, M. A.

Form: Blockseminar | 19.06.2010, Sa., 10:00-19:00 Uhr |
26.06.2010, Sa., 14:00-18:30 | 27.06.2010, So., 10:00-19:00 Uhr

Ort: N 24 | 252

Inhalt

Wer hat sich noch nicht über unklare Bedienungsanleitungen oder unverständliche Lehrbücher geärgert? Aber, sind die eigenen Texte wirklich besser? Hausarbeit, Versuchsbeschreibung, Bewerbung, Exposé, Klausur... Im Hochschulalltag müssen viele Texte geschrieben werden, die verständlich, stilsicher und überzeugend sein sollen. Genau hier setzt das Seminar an. Es werden Methoden vermittelt, um Texte professionell zu schreiben und zu überarbeiten. Wo hakt es, wenn die Ideen fehlen? Wie setze ich neu an, wenn es gar nicht mehr voran geht? Wie gehe ich am besten vor, wenn auf die Schnelle ein prägnanter Text entstehen muss? Wie stelle ich sicher, dass alle verstehen, was ich meine? Und wie formuliere ich souverän und flüssig?

Literatur

- Harjung, J. Dominik (2000). Lexikon der Sprachkunst. Die rhetorischen Stilformen mit über 1000 Beispielen. München: Beck.
- Reiners, Ludwig (2007). Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch. München: DTV.
- Schneider, Wolf (2008). Deutsch für Kenner. Die neue Stilkunde. München: Piper.
- Süskind, Wilhelm E. (2006). Vom ABC zum Sprachkunstwerk. Zürich: Ed. Epoca.
- Ueding, Gert (1996). Rhetorik des Schreibens. Eine Einführung. Weinheim: Beltz, Athenäum.

Leistungsnachweis

Klausur

Praxis der Rede

Fachwissen überzeugend vermitteln

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15

Leitung: Antonia Spohr, M. A.

Form: Blockseminar | 13.-15.05. 2010 |

Do., 10:00-19:00 Uhr; Fr., 14.00-18.30 Uhr; Sa., 10:00-19:00 Uhr

Ort: N 24 | 132

Inhalt

Dieses Seminar will eine Brücke zwischen dem im Studium erarbeiteten Wissen und dessen Vermittlung schlagen. Denn egal ob Referat, Präsentation von Forschungsergebnissen, mündliche Prüfung, Bewerbungsgespräch oder Teambesprechung - die Rhetorik als Kunst der strategischen Kommunikation bietet Methoden, diese Situationen erfolgreich zu meistern.

Die alles entscheidende Frage hierbei ist: Wie überzeuge ich mein Publikum? Zielgerichtete Vorbereitung, durchdachter Aufbau und ein der Situation angemessener Stil sind genauso wie auch ein sicheres Auftreten der Schlüssel zum Erfolg. Wie diese rednerischen Fähigkeiten erlernt werden können, ist das Thema dieses Seminars. Im Zentrum stehen Simulationen der im Hochschulalltag auftretenden Redesituationen und wie man diese Herausforderungen als Chance nutzen kann.

Literatur

- Bartsch, Tim-Ch.; Rex, Bernd F. (2008). Rede im Studium! Ein Rhetorikleitfaden für Studierende. Paderborn: Fink.
- Bartsch, Tim-Ch. u.a. (2005). Trainingsbuch Rhetorik. Paderborn: Schöningh.
- Harjung, J. Dominik (2000). Lexikon der Sprachkunst. Die rhetorischen Stilformen mit über 1000 Beispielen. München: Beck.
- Quintilianus, Marcus Fabius (1995). Ausbildung des Redners. Hrsg. und übers. von H. Rahn. 2. Bde. Darmstadt: Wiss. Buchges.
- Ueding, Gert; Steinbrink, Bernd (2005). Grundriß der Rhetorik. Geschichte - Technik - Methode. Stuttgart: Metzler.

Leistungsnachweis

Präsentation

Argumentieren und Debattieren. Schlagfertigkeit kann man trainieren (EPG I)

SWS: 2 | **ECTS:** 3 | **Teilnehmer maximal:** 20

Leitung: Antonia Spohr, M. A. / Dr. Hans-Klaus Keul

Form: Blockseminar | 21.05., Fr., 16:00-19:00 Uhr | 22.05., Sa., 10:00-16:30 Uhr |
29.05.2010, Sa., 10:00-16:30 Uhr

Ort: N 24 | 104

Vorbereitung: 22.04.2010 | Do., 12.00-14.00 Uhr | Ort: N 24 | 132

Inhalt

Was verstehen wir unter einem Argument und wann ist ein Argument triftiger als ein anderes? Wenn wir unter Debattieren die rednerische Auseinandersetzung zweier Kontrahenten verstehen, wie lassen sich in ihrem Rahmen strittige Fragen klären?

In diesem Seminar wollen wir nach den Regeln eines sportlichen Turnierformats debattieren lernen. Abgesehen von der Freude am intellektuellen Wettkampf, fördert die Debatte Kompetenzen, die sowohl im Studium als auch im Beruf wichtig sind. Es gilt, die eigenen Argumente zu stärken und gleichzeitig die Schwachstellen in der Argumentation des Kontrahenten aufzudecken.

Doch Überzeugung durch Argumentation erfordert mehr als die Fähigkeit, logisch zu Denken. Der Redner muss seine Argumente auch in angemessener Form präsentieren können.

Lernziele

Die Studierenden sollen zwischen Argumenten und Scheinargumenten unterscheiden und die Kraft ihrer Argumente im Hinblick auf das Publikum richtig einschätzen können. Sie sollen einen ersten Einblick in die Argumentationstheorie erhalten und in der Lage sein, argumentative Muster zu verstehen. Die Studierenden sollen ihre analytischen Fähigkeiten schulen, ihre Präsentationstechniken verfeinern und ihre rednerischen Fähigkeiten ausbauen.

Im Seminar können die Leistungspunkte für den Bereich des ASQ erworben werden; Studierende des Lehramts können den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erhalten.

Literatur

- Bartsch, Tim-C.; Hoppmann, Michael; Rex, Bernd (Hg.). Handbuch der Offenen Parlamentarischen Debatte. Göttingen: Cuvillier Verlag, 2006.
- Bartsch, Tim-C.; Hoppmann, Michael; Rex, Bernd (2005). Was ist Debatte? Ein internationaler Überblick. Göttingen: Cuvillier Verlag.
- Bartsch, Tim-C.; Hoppmann, Michael; Rex, Bernd; Vergeest, Markus (2008). Trainingsbuch Rhetorik. Paderborn: UTB-Verlag.
- Ericson, Jon M.; Jweid, Rosann F.; Murphy, James J. (2003). The Debater's Guide. Carbondale, Ill.: Southern Illinois University Press.
- Rauda, Christian; Kaspar, Hanna; Proner, Patrick (2007). Pro & Contra. Das Handbuch des Debattierens. Haidenau: PD-Verlag.
- Sather, Trevor (Hg.). Pros and Cons. A Debater's Handbook. London u.a.: Routledge, 2000.

Leistungsnachweis

Debatte

Scientific Communication Skills

The Craft of Scientific Writing and Presentation

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 16

Leitung: Dr. Hans-Peter Eckle

Form: Blockseminar | (alle zwei Wochen) | Beginn: 26.04.2010

Ort: Wird noch bekannt gegeben

Inhalt

Communication is an important part in the study and practice of science. This course is an introduction to major scientific communication skills: the crafts of scientific writing with a special focus on the writing of a Master thesis in a scientific discipline, and of presenting scientific results.

After a general introduction to various aspects of scientific communication, the core of the course offers practical advice and interactive training on the questions of constraints, style and illustration in scientific communication.

Lernziele

The students will be alerted to the necessity of scientific communication and provided with the requisite tools to analyse and compose scientific texts.

On completion of the course, the students will be able to understand and correctly compose the structural parts of a scientific text and be aware of and able to avoid common errors in the preparation of scientific texts.

Literatur

■ Alley, Michael (1996). *The Craft of Scientific Writing*. Third edition. New York: Springer.

■ Alley, Michael (2003). *The Craft of Scientific Presentations*. New York: Springer.

Further references will be given in class

Leistungsnachweis

Nach Vereinbarung, z.B. Präsentation, Referat, Recherche oder Schreibprobe

Schreibseminar für wissenschaftliche Arbeiten

Gemeinsam zum Ziel

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20

Leitung: Christoph Fangohr, M. A.

Form: Blockseminar | 11.06., 12.06., 18.06., 19.06.2010 |
Fr., 14:00-18:00 Uhr; Sa., 10:00-17:00 Uhr

Ort: N 24 | 131

Inhalt

Das Seminar soll Studenten die Möglichkeit zur Präsentation ihrer wissenschaftlichen Arbeiten geben, ganz egal, ob sie sich noch in der Planungs- oder schon der Abschlussphase befinden. So können die Schreibenden am eigenen Text ihre Kenntnisse der wissenschaftlichen Methodik ausbauen. Im Seminar werden wir die verschiedenen Arten wissenschaftlicher Abschlussarbeiten untersuchen. Weiter wollen wir einüben, wie man mit Zeitknappheit und Informationsflut umgeht, wie man eine wissenschaftliche Arbeit gut und zügig abfassen und sie typografisch und stilistisch sicher präsentieren kann. Schwerpunktmäßig werden wir uns mit dem wissenschaftlichen Argumentieren und der schlüssigen Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten befassen. So sollen die Studierenden lernen, die eigenen Forschungsergebnisse plausibel zu machen.

Lernziele

Wir wollen am Beispiel der schriftlichen Arbeiten der Teilnehmer wissenschaftliche Arbeitstechniken einüben und vertiefen. Das soll den Teilnehmern helfen, einen tieferen Einblick in die Stärken und Schwächen ihrer Methodik und Herangehensweise zu gewinnen, damit sie die Schwächen ihrer Arbeit ausbessern und Stärken weiter ausbauen können.

Literatur

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008). Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB.
- Koomey, Jonathan (2008). Turning Numbers Into Knowledge. Oakland: Analytics Press.
- Seiffert, Helmut (2003). Einführung in die Wissenschaftstheorie 1: Sprachanalyse, Deduktion, Induktion in Natur- und Sozialwissenschaften. München: Beck.
- Wolfsberger, Judith (2009). Frei geschrieben: Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Stuttgart: UTB.

Leistungsnachweis

Seminarvortrag im Rahmen der Blockveranstaltung

Sind wir nicht alle ein bisschen Popper?

Einführung in die Methodik und Theorie des wissenschaftlichen Arbeitens

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20

Leitung: Christoph Fangohr, M. A.

Form: Blockseminar | 07.05., 08.05., 14.05., 15.05.2010 |
Fr., 14:00-18:00 Uhr; Sa. 10.00-17.00 Uhr

Ort: O25 | 151

Inhalt

Im Seminar werden wir uns in fünf großen Themenkomplexen damit befassen, was

- 1) eine wissenschaftliche Arbeit ist, welche Arten es gibt und wodurch sie sich auszeichnen,
- 2) wie man professionell nach Informationen sucht, diese dokumentiert und die Informationsflut beherrscht,
- 3) was wissenschaftliche Argumente sind,
- 4) wie man eine längere eigenständige wissenschaftliche Arbeit von der Themenfindung bis zum überzeugenden Schlusswort plant und fristgerecht verfasst,
- 5) wie man seine Ergebnisse stilistisch und typographisch professionell präsentiert.

Das Seminar ist praktisch ausgerichtet. Deshalb werden wir beispielhafte, wissenschaftliche Arbeiten verschiedener Fachrichtungen analysieren, um aus ihnen zu lernen, und in vielen Übungen die gewonnenen Erkenntnisse vertiefen.

Lernziele

Ziel des Seminars ist es, auf die typischen Probleme bei der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit hinzuweisen und Tipps zu ihrer besseren Bewältigung zu geben.

Literatur

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008). Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB.
- Koomey, Jonathan (2008). Turning Numbers Into Knowledge. Oakland: Analytics Press.
- Seiffert, Helmut (2003). Einführung in die Wissenschaftstheorie 1: Sprachanalyse, Deduktion, Induktion in Natur- und Sozialwissenschaften. München: Beck.
- Wolfsberger, Judith (2009). Frei geschrieben: Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Stuttgart: UTB.

Leistungsnachweis

Präsentation, Kurzttests, mündliche Mitarbeit

Ein Student, der recht zu wirken denkt, muss auf das beste Werkzeug halten

Wissenschaftliche Arbeiten verfassen mit LaTeX

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20

Leitung: Christoph Fangohr, M. A.

Form: Blockseminar | 28.05., 29.05., 04.06., 05.06. 2010 |
Fr., 14:00-18:00 Uhr; Sa. 10.00-17.00 Uhr

Ort: O27 | 121

Inhalt

Das Seminar richtet sich vor allem an Mathematiker, Informatiker, Physiker und all jene, die formellastige wissenschaftliche Texte verfassen möchten. Denn nach wie vor unterstützt LaTeX den Formelsatz so gut wie kaum eine andere Software. Da die Arbeit mit LaTeX zunächst sehr gewöhnungsbedürftig sein kann, wollen wir in diesem Seminar Schritt für Schritt erarbeiten, wie ein wissenschaftlicher Text gesetzt werden kann. Darüber hinaus wollen wir uns mit den wichtigsten wissenschaftlicher Arbeitstechniken für das Bibliographieren, Informationsmanagement und Argumentieren bekannt machen

Lernziele

Die Studierenden sollen verstanden haben, wie sie die vermittelten wissenschaftlichen Arbeitstechniken mit LaTeX umsetzen können. Am Ende des Seminars sollten die Studenten fähig sein, selbständig Texte zu erstellen, die wissenschaftlichen und typographischen Ansprüchen genügen.

Literatur

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008). Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB.
- Lingnau, Anselm (2007). LaTeX Hacks: Tipps und Techniken für professionellen Textsatz. Köln: O'Reilly.
- Schlosser, Joachim (2009). Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit LaTeX: Leitfaden für Einsteiger. Heidelberg: mitp.
- Toulmin, Stephen (1996). Der Gebrauch von Argumenten. Weinheim: Beltz.
- Wolfsberger, Judith (2009). Frei geschrieben: Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Stuttgart: UTB.

Leistungsnachweis

Präsentation, Kurztests, mündliche Mitarbeit

Lösungsorientiertes Erfolgs-Coaching (LOTSE-Coaching)

SWS: 2 | **ECTS:** 3 | **Teilnehmer maximal:** 15

Leitung: Dr. Adalbert Bader

Form: Blockseminar | 27.04., 04.05., 18.05., 25.05., 08.06.2010 | Di., jeweils 17:00-21:00 Uhr

Ort: O25 | H7

Inhalt

Darstellung und Vermittlung der theoretischen Grundlagen des Coachings und der Coaching-Tools des LOTSE-Coachings sowie deren praktische Umsetzung bei der Durchführung eines Coachingprozesses mit unterschiedlichen Rollen.

Das LOTSE-Coaching soll die Soft Skills, die kommunikativen und persönlichen Verhaltensmöglichkeiten und damit die Social und Personal Fitness einer Person erhöhen.

Das LOTSE-Coaching ist Bestandteil der Schlüsselqualifikationen, die im Rahmen der Ausbildung nicht nur der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, sondern auch für die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen eine zunehmende Bedeutung bekommen.

Lernziele

Die Studierenden sollen die Grundlagen und Zusammenhänge des individual-Coaching kennen lernen, Implikationen vermittelt bekommen, um diese sofort praktisch umsetzen und anwenden zu können.

Darüber hinaus sollen die Studierenden lernen, sich selbst und die anderen zu reflektieren und die Möglichkeiten der eigenen Perzeption und der Fremdperzeption zu verbessern und dadurch auch ihre eigene Wirksamkeit in der sozialen Kommunikation zu erhöhen.

Literatur

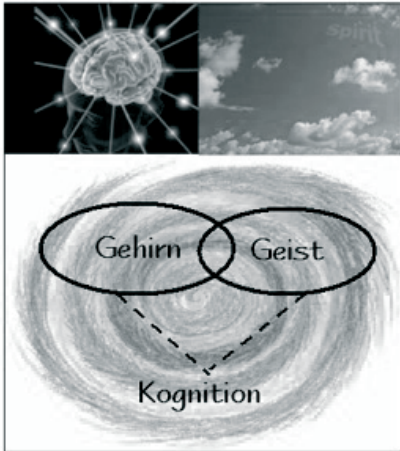
■ Keine Literaturangaben, da alles Notwendige im Seminar erarbeitet wird

Leistungsnachweis

Ergebnisprotokoll für eine Sitzung zusammen mit anderen
Persönliches Erfahrungsprotokoll am Schluss

Ringvorlesung: “Geist und Gehirn. Kognitionswissenschaften und Ethik”

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem HSZ / ASQ und dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik in der Medizin (GTE)



Termin: jeweils Di., 18:30-20:00 Uhr

Ort: Multimediarraum im Forschungsgebäude

Zu den einzelnen Terminen, Referenten und Titeln besuchen Sie bitte unsere Homepage <http://uni-ulm.de/asq/>

Orientierungskompetenz

Hier geht es vor allem um den interdisziplinären Austausch unterschiedlicher Fächer und um die erkenntnistheoretische Reflexion auf die Voraussetzungen, Verfahren und Ziele wissenschaftlichen Wissens; zudem fördern sie ein verantwortungsvolles und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen – kurz: die Reflexion auf das ethische Verhältnis von Wissenschaft und Lebenspraxis.

Der Schwerpunkt liegt hier auf der ethischen Reflexion zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen, auf dem Verhältnis von Ökologie und Ethik, auf Anthropologie und Erkenntnistheorie der Naturwissenschaften.

Vor allem das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften und die Koordinationsstelle für ASQ widmen sich dem Ausbau und der Vertiefung dieses Kompetenzbereiches.

Grundgesetz und politische Wirklichkeit

SWS: 2 | **ECTS:** 3 | **Teilnehmer maximal:** 20

Leitung: Mathias Rost

Form: Seminar | wöchentlich, Mi., 17:00-18:30 Uhr

Ort: O27 | 121

Inhalt

Das Grundgesetz verfasst Deutschland zu einem Rechts- und Sozialstaat. Alle Politik ist der Rechtsstaatlichkeit und der sozialen Gerechtigkeit, dem Recht und der praktischen Vernunft also, verpflichtet. Sie muss verfassungsrechtliche Prinzipien und Grundrechte zwingend beachten. Diese sind aber nicht beliebig, sondern folgen einer Logik der Freiheit. Die Freiheit als Kerngehalt des Grundgesetzes hat aber auch einen philosophischen Bezug, welcher im Rahmen dieser Veranstaltung skizziert wird. Schwerpunkte bilden aber die wesentlichen verfassungsrechtlichen Vorgaben, welche als Maßgaben für die Politik Geltung haben. Anhand aktueller politischer Themen soll gezeigt werden, inwieweit die Politik diese Maßgaben erfüllt oder auch verfehlt.

Lernziele

Lernziel ist die differenzierte Kenntnis einiger ausgesuchter Begriffe (z.B. Staat, Demokratie, Republik), welchen nach der Systematik des Grundgesetzes eine zentrale Stellung zukommen und die von entscheidender Bedeutung sowohl für das politische System als auch das politische Tagesgeschehen sind.

Literatur

■ Grundgesetz

Leistungsnachweis

Klausur, mündliche Prüfung, Referate, Hausarbeiten

Theorien der Gerechtigkeit

Ohne Organisation und Schutz von Gerechtigkeit kommt keine Gesellschaft aus, aber wie kann man „Gerechtigkeit“ definieren und organisieren?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 13

Leitung: Prof. Dr. Michael Kober

Form: Blockseminar | 25.-27.05.2010 |

Di., 14:00-18:00 Uhr, Mi., 9:15-18:00 Uhr, Do., 9:15-13:00 Uhr

Ort: N 24 | 132

Inhalt

Das Seminar wird sich mit verschiedenen Aspekten und Facetten von Gerechtigkeit auseinandersetzen, ihre ethischen Voraussetzungen thematisieren und auf ihre Tragfähigkeit überprüfen – und zwar vor allem die Ansätze von Aristoteles, Ulpian, Hobbes, Bentham, Kant, Rawls I, Rawls II, Sen, Young und Walzer.

Zu Semesterbeginn wird im Sekretariat ein Ordner mit Kopiervorlagen (Textauszüge und Zusammenstellungen) im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums bereit gestellt werden. Dort können Referatsthemen (Hobbes, Bentham, Rawls I, Walzer, Rawls II, Sen und Young) eingesehen werden bzw. es können die benötigten Materialien zum Referat (relevante Auszüge der Originaltexte und gegebenenfalls auch Kommentare) kopiert werden.

Studierende, die allein oder in einer selbst konstituierten Arbeitsgruppe (mit höchstens 3 Mitgliedern) ein Referat übernehmen möchten, melden sich bitte per E-Mail an michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de

Literatur

- Aristoteles. Nikomachische Ethik.
- Hobbes, Thomas. Leviathan.
- Höffe, Otfried (2001). Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung. München: Beck.
- Rawls, John (1998). Eine Theorie der Gerechtigkeit. Berlin: Akad.-Verl.
- Rawls, John (1998). Politischer Liberalismus. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Walzer, Michael (1994). Sphären der Gerechtigkeit. Frankfurt a. M.: Campus.
- Horn C., Scarano N. (Hg.). Philosophie der Gerechtigkeit. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2002.

Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben.

Gehirn und Geist. Willensfreiheit im Zeitalter der Neurowissenschaften (EPG II)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25

Leitung: Prof. Dr. Heinar Fangerau / Dr. Hans-Klaus Keul / Matthis Krischel, M.A.

Form: Blockseminar | 15.05., 10.07. 2010 | Sa., jeweils 10:00-17:00 Uhr

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimerstr. 80

Vorbereitung: 23.04.2010 | Fr., 14:30-15:30 Uhr | Ort: N 24 | 132

Verpflichtend dazu: Anwesenheit an der gleichnamigen Ringvorlesung (jeweils Di., 18.30-20.00 Uhr)

Inhalt

Die Dualität von Körper und Geist beschäftigt die Philosophie seit der Antike und wird bei verschiedenen Denkern von Platon über Descartes und Kant bis hin zu Putnam immer wieder neu verhandelt. Mit der Entwicklung der Naturwissenschaften ist es besser möglich, mechanische und physiologische Prozesse zu erklären und ihren Ausgang vorherzusagen. Daraus ergibt sich die Fragestellung, ob auch menschliche Geistesprozesse auf organisch-mechanische Prozesse zurückführbar und damit vorhersagbar sind. Ein besseres Verständnis der Gehirnphysiologie seit dem frühen 20. Jahrhundert und bildgebende Verfahren zu Beginn des 21. Jahrhunderts machen Denkprozesse physiologischen Analysen zugänglich. Wo aber bleibt dabei der freie Wille?

Das Seminar, das gemeinsam vom Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften und dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin ausgerichtet wird, ergänzt die gleichnamige Ringvorlesung, deren regelmäßiger Besuch verpflichtend ist. Am ersten Termin (15.05) sollen allgemeine Fragen nach dem Gehirn, dem Selbst (Ich), der Freiheit und dem menschlichen Geist auf Referatsbasis vorgestellt und diskutiert werden. In der zweiten Sitzung wollen wir dann gemeinsam aktuelle Texte der Vortragenden der Ringvorlesung zu diesen Themen lesen und besprechen.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts haben hier die Möglichkeit, den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) zu erwerben. Studierende der Medizin können das Seminar als Methodenseminar für eine Promotion in GTE angerechnet bekommen.

Literatur

■ Wird in der Vorbereitung bekannt gegeben, in der auch die Referatvergabe erfolgt

Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit (EPG) bzw. nur Referat

Modell und Wirklichkeit. Abbildung oder Konstruktion der Welt? (EPG II)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20

Leitung: Prof. Dr. Peter C. Hägele / Dr. Isolde Meinhard / Dr. Hans-Klaus Keul

Form: Bockseminar | 28.04., 12.05., 26.05., 02.06., 16.06., 30.06., 14.07.2010 |
Mi., 17:00-20:00 Uhr

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimerstr. 80

Inhalt

Was verstehen wir unter einem Modell und wie lassen sich mit ihm Erkenntnisse gewinnen? Wie ist der Umgang mit wissenschaftlichen Modellen in den einzelnen Fachgebieten (Physik und Chemie, Biologie und Medizin, Mathematik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften)? Auf welchen Voraussetzungen und Hintergrundannahmen beruhen Modelle und wie gehen diese in die Modellbildung ein?

Als interdisziplinäres Seminar wendet sich diese Veranstaltung an Studierende aller Fachbereiche: Ausgehend von einem allgemeinen Modellbegriff (Stachowiak), werden wir konkret, anhand studentischer Beiträge, nach dessen bereichsspezifischer Verwendung fragen; im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um die Voraussetzungen der Modellbildung und um den geschichtlichen Wandel wissenschaftlicher Erkenntnis; im dritten Teil soll der Modellbegriff von anderen Zugängen zur „Wirklichkeit“ abgegrenzt werden, wobei hier auch nach ethischen und pädagogischen Aspekten der Modellbildung sowie nach Modellen in der Theologie gefragt wird.

Im Seminar können die Leistungspunkte für den Bereich des ASQ erworben werden; Studierende des Lehramts können den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erhalten.

Literatur

Zur Einführung:

- Stachowiak H. (1965). Gedanken zu einer allgemeinen Theorie der Modelle, Studium Generale 18, S. 432-463, vor allem Abschnitte 2-10.

Leistungsnachweis

Referat, Hausarbeit

Gerechtigkeit und Wohlfahrt. Adam Smith und die Wirtschaftsethik (EPG II)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25

Leitung: Prof. Dr. Gunter Löffler / Dr. Olaf Schumann / Dr. Hans-Klaus Keul

Form: Blockseminar | 02.-03.07.2010 | Fr. und Sa., 09:30-18:00 Uhr

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimerstr. 80

Vorbesprechung: 28.04.2010 | Mi., 12:00-14:00 Uhr | Ort: N 24 | 132

Inhalt

Zwei Standardannahmen in der wirtschaftswissenschaftlichen Analyse sind: (i) Menschen verfolgen ihr eigenes Interesse; (ii) Menschen streben nach mehr Einkommen, weil dies ihre Zufriedenheit erhöht. Beide Annahmen sind in den letzten Jahren von Wirtschaftswissenschaftlern kritisch unter die Lupe genommen worden. Sie stehen aber auch in enger Verbindung mit den Themenfeldern Glück und Gerechtigkeit, die in der abendländischen Philosophie schon seit langem diskutiert werden. In dem interdisziplinären Blockseminar wollen wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Welche durchaus kontroversen Erkenntnisse liefert die ökonomische Forschung zum Thema Glück und Gerechtigkeit? In welcher Beziehung stehen diese Untersuchungen zur Philosophie des Glücks und der Gerechtigkeit? Wie hat die ökonomische Klassik, insbesondere Adam Smith, das Verhältnis von Glück und Gerechtigkeit gesehen? Diese Themen sind von hoher Relevanz – nicht nur für die Frage, welche Grundannahmen für wirtschaftswissenschaftliche Analysen sinnvoll sind. Aus der Forschung kann man als Einzelner viel darüber lernen, was Zufriedenheit fördert und was nicht. Und auch die Konsequenzen für die staatliche Politik sind vielfältig und werden schon diskutiert, etwa bezüglich der Frage, wie der Wohlstand der Bürger eines Landes gemessen und gefördert werden soll.

Dieses Seminar verdankt sich der Kooperation zwischen dem Institut für Finanzwirtschaft und dem Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium. Im Seminar können die Leistungspunkte für den Bereich des ASQ erworben werden; Studierende des Lehramts können den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erhalten.

Literatur

■ Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit (EPG) bzw. Referat (ASQ)

Vorlesung: Informationsgesellschaft und Globalisierung (Teil II)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25

Leitung: Prof. Dr. Franz Josef Radermacher | Dr. Thomas Kämpke | Dr. Dirk Sollte | Halit Unver | Tobias Rehfeld

Form: Vorlesung | wöchentlich, Mo., 10:00-12:00 Uhr | Beginn: 26.04.2010

Ort: O27 | 122

Inhalt

In der Vorlesung werden Themen der Globalisierung, u. a. Weltbevölkerungsentwicklung, technischer Fortschritt und Bumerangeffekt, Rolle der Informationstechnik, Umweltschutz und Ressourcensituation vertieft. Dies betrifft auch Themen wie die Rolle von Märkten und ebenso systemische Voraussetzungen für Wohlstand. Zentral sind Fragen des sozialen Ausgleichs (Equity-Themen) und die Wechselwirkung zum Ausbildungssystem. Diese Themen werden in Wechselwirkung zu Fragen einer nachhaltigen Entwicklung und möglicher Zukünfte für die Gesellschaft behandelt.

Lernziele

Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen im Bereich systemischer Zusammenhänge und Modelle globalen Geschehens sowie deren informationstechnische Aspekte. Heranführung an den aktuellen Wissensstand und an Problemstellungen der Forschung in diesem Themengebiet.

Literatur

- Bail, Christoph; Stoeck, Sabine (Hg.). Hoffnung Europa. Strategie des Miteinander. Hamburg: Global Marshall Plan Initiative, 2006.
- Radermacher, F.J. Balance oder Zerstörung: Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung. Ökosoziales Forum Europa (ed.), Wien, August 2002.
- Radermacher, F.J. Perspektiven für den Globus; welche Zukunft liegt vor uns? Festvortrag bei der Eröffnung der Intergeo, Hamburg, September 2003. In: Zeitschrift für Geodäsie, Geodateninformation und Landmanagement, Teil 1: Heft 3, 2004, 129. Jg., Juni 2004; Teil 2: Heft 4, 2004. – S. 242-248.

Leistungsnachweise

Mündliches Kolloquium (bei größerer Anzahl: Klausur)

Alternativ: Seminarvortrag bzw. schriftliche Ausarbeitung

'Kultinational': Leben und Arbeiten im interkulturellen Kontext

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer 15

Leitung: Melanie Fischer, M.A.

Form: Blockseminar | 9.-11.07.2010 |

Fr., 12:00-19:00 Uhr; Sa., 09:00-17:00 Uhr; So., 09:00-15:00 Uhr

Ort: N 24 | 155

Inhalt

Wo liegen die Grenzen einer scheinbar grenzenlosen Welt? Werden wir immer mehr zum 'Global Player', dem Arbeitnehmer, der sich vermeintlich frei über Nationalgrenzen hinweg zwischen verschiedenen (Sub-) Kulturen bewegt? Welche Chancen und Risiken verbergen sich hinter einem globalen Arbeitsmarkt und welche Konzepte gilt es zu kennen, um sich darin zurecht zu finden? Theoretisch stehen dabei nicht nur die eigene Kultur und der persönliche Erfahrungshorizont zur Disposition, sondern diese müssen in einen interkulturellen und transnationalen Kontext eingebettet werden. Viele praktische Anschauungsbeispiele und Übungen sowie die Ausarbeitung exemplarischer Konzepte sollen einen ersten Einblick in die Facettenvielfalt der beruflichen Globalisierung geben. Beispielsweise wird das Seminar Hilfestellungen zur Implementierung multinationaler Teams ebenso wie Techniken der professionellen Moderation internationaler Gruppen oder Auslandserfahrungen während des Studiums thematisieren. Neben der gemeinsamen Ausarbeitung von erforderlichen Schlüsselkompetenzen des Einzelnen widmet sich das Seminar auch dem umfassenden Modell der 'Cultural Diversity' in der Arbeitswelt. Anhand konkreter Beispiele sollen so auch überholte 'Dos und Don'ts' im interkulturellen und internationalen Umfeld in Frage gestellt und stattdessen Synergieeffekte aufgezeigt werden. Dabei wird auch das ohnehin zunehmend fragile Konzept der Work-life-balance im interkulturellen Kontext betrachtet.

Im Seminar sollen zusammen Möglichkeiten und Risiken verschiedener Dimensionen der beruflichen Globalisierung erarbeitet werden - den Studierenden sollen so auch Perspektiven für den eigenen späteren beruflichen und privaten Werdegang aufgezeigt werden. An konkreten Projekten können die Studierenden unter Anleitung ihr erworbenes Wissen praktisch umsetzen.

Lernziele

- Erlernen wichtiger Konzepte und Strategien einer globalen Welt;
- Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Identität (in interkulturellen Settings);
- Interkulturalität und Multinationalität in möglichen studentischen sowie arbeitsweltlichen Umgebungen erkunden.

Literatur

- Wird noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

Kurzreferat, Präsentation, Dokumentation

Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz

Das Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP) widmet sich in diesem ASQ-Bereich der

- Vertiefung und dem Ausbau von Fremdsprachenkenntnissen
- der Entwicklung interkultureller (Handlungs-) Kompetenz

Ohne diese entsprechenden Zusatzqualifikationen kommen zukünftige Führungskräfte in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, auch in bislang eher regional bzw. national ausgerichteten kleinen und mittelständischen Unternehmen nicht mehr aus. Stichwort: Internationalisierung des Arbeitsmarktes.

Zu betonen ist, dass die Kurse – beispielsweise im Bereich „Sprache und Kultur“ – keine reinen Sprachkurse im herkömmlichen Sinne sind, sondern explizit und kursimmanent soziokulturelle Kompetenzen der jeweiligen Sprach- bzw. Kulturgemeinschaft vermittelt werden.

Weitere Informationen zum ASQ-Bereich „Fremdsprachen / Interkulturelle Kompetenz“ oder den einzelnen Veranstaltungen des Sprachenzentrums erteilt Ihnen:

Dr. Christian Timm

E-Mail: christian.timm@uni-ulm.de

sowie im Vorlesungsverzeichnis des ZSP und unter

Internet: www.zsp.uni-ulm.de

Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt entweder über www.zsp.uni-ulm.de oder direkt über <https://centre.uni-ulm.de>.

Vor der Anmeldung sollten Sie sich mit Ihrem UNI-Login (kiz-Account) registrieren (empfehlenswert, da Sie sich dann ohne Zeitverzögerung einschreiben können).

Die **Anmeldezeit für den ASQ-Bereich Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz** ist vom 19. April 2010 ab 17. 00 Uhr bis zum 23. April 2010 12.00 Uhr.

Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz

Im Sommersemester 2010 werden folgende Sprachen angeboten, aus denen die Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge Leistungspunkte für die ASQ (jeweils 3 ECTS-Punkte für 2 SWS) erwerben können:

Arabisch	Chinesisch	Dänisch	Deutsche Gebärdensprache
Englisch	Französisch	Italienisch	Japanisch
Portugiesisch	Schwedisch	Spanisch	Türkisch
Russisch	Ungarisch		

Eine Auflistung der Kurse nach Sprachen gegliedert finden Sie ab Seite 55, die genauen Kursbeschreibungen und die weiteren Angaben (Kursleitung, Kurszeiten, Lehrmaterialien etc.) unter www.zsp.uni-ulm.de.

Veranstaltungstypen nach Inhalt und Niveaustufen gegliedert („Metamodule“)

- Sprache und Kultur (Grund- und Aufbau-/Vertiefungsstufe)
- Fachsprache
- Landeskunde | Literatur
- Präsentationstechniken | Konversation | Argumentation in der Fremdsprache
- Interkulturelle Kommunikation | Allgemeine und Vergleichende Kulturwissenschaft | Rhetorik
- Kommunikationswissenschaften | Rhetorik

Das gesamte Angebot unterliegt dem bundesweit gültigen Zertifizierungssystem für Fremdsprachen UNICert[®] und hat darüber hinaus eine weitere, europäische Dimension:

Die damit verbundenen Kenntnisstufen entsprechen den Leistungsbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates.

Lehrveranstaltungstypen und Lehrveranstaltungen

Den Veranstaltungstypen lassen sich unter pragmatisch-deskriptiven Gesichtspunkten für das kommende Sommersemester 2010 folgende Einzelveranstaltungen zuordnen:

(Zu den einzelnen Kursbeschreibungen bzw. kurzfristigen Änderungen vergleichen Sie bitte www.zsp.uni-ulm.de.)

Grundstufe Allgemeinsprache

Arabisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsche Gebärdensprache, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch

SWS: 2 | ECTS: 3

Leitung: Dr. Horst Arnold-Kanamori, Regina Dengel, Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol, Dr. Francisco Uzcanga, Yan Yin et al.

Form: Übung

Voraussetzungen: keine

Inhalt

Unterschiedliche Kommunikationssituationen des Alltags (allgemeinsprachlich und interkulturell bestimmt)

Lernziele

Die Studenten erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) grundlegende und vertiefende Sprach- und Kulturkenntnisse in Sprache und Kultur verschiedener Länder und Kulturgemeinschaften.

Folgende Lernziele sollen innerhalb der 4 Fähigkeiten / Fertigkeiten erreicht werden:

- **Hören:** Befähigung, die wichtigsten Informationen in Standardsprache zu bekannten Themen zu verstehen.
- **Sprechen:** Befähigung zur Verknüpfung von Ausdrücken, um Ereignisse etc. zu beschreiben und zur erfolgreichen Kommunikation mit anderen. Dabei werden grammatische Grundstrukturen sowie ein ausreichender Wortschatz verwendet.
- **Lesen:** Befähigung, längere Texte mit Alltagsvokabular zu rezipieren und die Informationen alltäglicher Texte zu verstehen.
- **Schreiben:** Befähigung, auch längere Texte von allgemeinem Interesse zu verfassen und dabei die wichtigsten grammatischen Strukturen und den erworbenen Grundwortschatz zu nutzen.

Aufgrund der immanenten Vermittlung des (sozio-)kulturellen Hintergrundes der jeweiligen Sprache sind die Studierenden in der Lage, unterschiedliche interkulturelle Kommunikationssituationen und -ereignisse adäquat zu verstehen und zu bewerten.

Nach erfolgreichem Abschluss der Einzelveranstaltungen der Grundstufe erreichen die Studierenden ca. Niveau B1 (Threshold) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (CEFR).

Literatur

- Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

Leistungsnachweis

Klausur

Aufbaustufe (allgemeinsprachig) | Vertiefungsstufe (allgemeinsprachig)

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

SWS: 2 | ECTS: 3

Leitung: Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol, Dr. Christian Timm,
Dr. Francisco Uzcanga et al.

Form: Übung

Voraussetzungen: Kenntnisse der Grundstufe, adäquate Kenntnisse

Inhalt

Unterschiedliche Kommunikationssituationen des Alltages (allgemeinsprachlich, interkulturell und in Grundzügen auch schon fachsprachlich bzw. studienfachspezifisch bestimmt).

Lernziele

Die Studierenden erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) vertiefende Sprach- und Kulturkenntnisse. Die Studierenden sollen die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen und im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen. Sie sollen sich spontan und fließend verständigen können, so dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Weiterhin sollen sie sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben. Aufgrund der immanenten Vermittlung des (sozio-)kulturellen Hintergrundes der jeweiligen Sprache sind die Studierenden in der Lage, unterschiedliche interkulturelle Kommunikationssituationen und -ereignisse adäquat zu verstehen und auch sprachlich zu bewerten.

Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial

Leistungsnachweis

Klausur

Fachsprache

Englisch, Französisch, Spanisch

SWS: 2 | ECTS: 3

Leitung: Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol, James Quartley, Dr. Christian Timm, Dr. Francisco Uzcanga, Anke Zeppenfeld et al.

Form: Übung

Voraussetzungen: Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GERS

Inhalt

- Spezifische Merkmale von Fachsprache(n) auf den einzelnen sprachlichen Ebenen und Zwischenebenen (grammatische Kategorien, Wortformen, Syntagmen, Textebene etc.)
- Fachtexte (mündlich/schriftlich) im Kommunikationsmodell
- Terminus und Terminologie
- Fachwörter als Schlüsselwörter und Deskriptoren
- Fachtextsorten als empirische und linguistische Kategorien
- Fachinterne vs. fachexterne Kommunikation
- Analyse von Fachtexten der schriftlichen Kommunikation (Zeitschriftenartikel, Abstracts, produktbegleitende Texte etc.)
- Fachtexte der mündlichen Kommunikation

Lernziele

Die Studenten erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) je nach Einzelveranstaltung grundlegende und vertiefende Fach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen über das „Funktionieren“ des Kommunikationsmittels Fachsprache in ausgewählten Sprachen und Fachbereichen. Die Kurse fördern die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in ausgewählten fachsprachlichen Bereichen durch anspruchsvolle, aktuelle Themen und realitätsnahe Aufgabenstellungen. Die Fähigkeit zur effizienten Informationserschließung aus mündlichen und schriftlichen Fachtexten wird ebenso erweitert wie die Beherrschung grundlegender Fachtermini und relevanter grammatischer Strukturen aus ausgewählten fachsprachlichen Bereichen. Darüber hinaus werden bestimmte „language functions“, die mit der entsprechenden Fachsprache assoziiert werden, (Definieren, Exemplifizieren, Klassifizieren etc.) trainiert. Die Unterrichtsform lässt Raum auch für autonomes Lernen und den aktiven Erwerb von Sprache und von Sprachstrukturen in berufsrelevanten, fachsprachlichen Bereichen.

Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

Leistungsnachweis
Klausur

Landeskunde | Literatur | Interkulturelle Kompetenz

Chinesisch, Englisch, Französisch, Spanisch

SWS: 2 | ECTS: 3

Leitung: Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol,
Dr. Francisco Uzcanga, Yan Yin et. al.

Form: Seminar

Voraussetzungen: Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GERS

Inhalt

Schwerpunktthemen: vertiefte Kenntnis in Geschichte, Politik, Wirtschaft, Literatur und Kultur, Wissen über kulturspezifischen Regeln, Grundwerte, fundamentale Annahmen, Verhaltensnormen und Rituale.

Lernziele

Die Studierenden erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) je nach Einzelveranstaltung grundlegende und vertiefende Sach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen über kulturelle, soziale und politische Realia (landeskundlicher Aspekt) und Wertesysteme einer Gesellschaft beziehungsweise einer (Sprach)Gemeinschaft. Die Kurse fördern die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in ausgewählten soziokulturellen Bereichen durch anspruchsvolle Themen und realitätsnahe Aufgabenstellungen. Die Fähigkeit zur effizienten Informationserschließung aus mündlichen und schriftlichen Sachtexten wird ebenso erweitert wie die Beherrschung grundlegender Kommunikationsstrukturen und -strategien in ausgewählten soziokulturellen Bereichen, sowohl unter diachronen (historischen) als auch synchronen Aspekten. Befähigung der Studierenden zu kultursensibler, wirkungsvoller und zielorientierter Interaktion.

Die Unterrichtsform lässt Raum auch für autonomes Lernen und den aktiven Erwerb von Sprache und von Sprachstrukturen in soziokulturellen Bereichen.

Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp: Klausur, Referat, Hausarbeit

Präsentationstechniken | Konversation | Argumentation in der Fremdsprache

Englisch, Französisch, Spanisch

SWS: 2 | ECTS: 3

Leitung: Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, Marlyse Salvignol, James Quartley, Dr. Christian Timm, Dr. Francisco Uzcanga, Yan Yin, Anke Zeppenfeld et al.

Form: Übung

Voraussetzungen: Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GERS

Inhalt

Kommunikationsmodelle und -techniken | Gesprächsanalyse | Gesprächsorganisation und -steuerung | Präsentationstechniken | Argumentationsstrukturen und -logarithmen | Rollenspiele - jeweils wissens- und themenbasiert

Lernziele

Die Studierenden erwerben in diesem Veranstaltungstyp („Metamodul“) grundlegende und vertiefende Strategien und Kompetenzen zur Konversation, Argumentation und Präsentation (mündlich/schriftlich) in der jeweiligen Fremdsprache. Diese Kompetenzen erlauben - basierend auf anspruchsvollen Themen und realitätsnahen Aufgabenstellungen - die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die ausgeprägte Entwicklung von Fähigkeit zur effizienten Informationserschließung, -verarbeitung und -weitergabe. Die Unterrichtsform lässt auch Raum für autonomes Lernen und die aktive Rezeption, Produktion und Präsentation von Sprache und Sprachstrukturen im kommunikativen, interkulturellen Dialog.

Literatur:

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

Leistungsnachweise

In Abhängigkeit von der Einzelveranstaltung: Klausur, Referat, Hausarbeit

Interkulturelle Kommunikation | Allgemeine und vergleichende Kulturwissenschaften

Deutsch

SWS: 2 | ECTS: 3

Leitung: Dr. William Adamson, Katrin Husemann, Dr. Christian Timm,
Dr. Francisco Uzcanga, et al.

Form: Seminar

Voraussetzungen: Muttersprache Deutsch oder adäquate Kenntnisse

Inhalt

- Bedeutungsvielfalt von Kultur
- Kulturmodelle | Eigenschaften kultureller Systeme
- Kulturkontakt | Kulturvergleich
- Kultureller Wandel
- Werte und Normen
- Kulturelle Fremdheit
- Fremdheit und soziales Verhalten
- Wesen und Merkmale menschlicher Wahrnehmung
- Kulturdimensionen
- Individualismus – Kollektivismus – Interkulturalität
- Kommunikations- und Mediationstechniken für interkulturelle Situationen
- Rolle der Medien

Lernziele

Die Studierenden erwerben in diesem Veranstaltungstyp („Metamodul“) je nach Einzelveranstaltung grundlegende Fach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen zu wichtigen interkulturellen Themenfeldern, die systematische Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit kultureller Differenz wird gefördert. Nahziel ist die Bewusstmachung interkultureller Strukturen; in der Beschäftigung mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Phänomenen aus einer komparatistischen Perspektive heraus (sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen) werden die Studierenden mit Fragen des Kulturkontakts, des Kulturvergleichs und der Kulturvermittlung auf globaler Ebene konfrontiert. Konkretes Ziel ist das "Fremdverstehen" verschiedener Denkmuster und Wertvorstellungen, um somit die soziokulturelle Kompetenz und Performanz der Studierenden in einer immer mehr globalisierten Welt zu fördern. Kommunikations- und Mediationstechniken für interkulturelle Situationen

Literatur

- Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial

Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp:
Klausur, Referat, Hausarbeit

Kommunikationswissenschaften | Rhetorik

Deutsch

SWS: 2 | ECTS: 3

Leitung: Katrin Husemann et al.

Form: Seminar

Voraussetzungen: Muttersprache Deutsch oder adäquate Kenntnisse

Inhalt

Grundbegriffe der Rhetorik | Definition | Argumentation | Termini, Halbtermini | Behaupten, Argumentieren, Beweisen | Zitieren, Belegen | Unterschiede Referat, Diplomarbeit, Dissertation | Korrekte Sprache und Stilfragen | Material und Methode | Äußeres Erscheinungsbild einer Arbeit | Anhänge | Abstracts | Formen wissenschaftlicher Publikationen | Arten des wissenschaftlichen Schreibens | Sprechen in den Wissenschaften | Mündliche vs. schriftliche Sprache | Stichwortmanuskripte | Artikulation und Stimme | Gedächtnistraining | Artikulation | Atmung | Körpersprache | Visualisieren | Präsentationshilfen | Diskussionsleitung

Lernziele

Die Studierenden erlernen im Rahmen dieses Veranstaltungstyps („Metamodul“) je nach Einzelveranstaltung u.a., was ein wissenschaftliches Thema ist, wie man es findet und wie es formuliert werden muss. Dazu die Ermittlung und Darstellung des Forschungsstandes, Quellenstudium, korrektes Zitieren und Belegen, sowie die Unterscheidung von Stoff und Methode, Materials und Systematik.

Grammatik, Terminologie und Stil der Wissenschaftssprache werden untersucht und geübt, Sprachebenen und Textsorten studiert, die Fähigkeit zu eigener Formulierung gefördert.

Weiterhin soll dieses Modul dazu beitragen, das Vortragen im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen zu erleichtern und die Qualität der Vorträge zu verbessern.

Dazu wird die Verarbeitung schriftlicher Vorlagen zu einem Stichwortmanuskript, das Kompilieren von Texten und der Einsatz von Hilfsmitteln trainiert. Zur Ergänzung kommen Übungen zu Körpersprache, Haltung und Sprechtechnik, Konzentration und Entspannung hinzu.

Die Studenten erlernen den rhetorischen Aufbau verschiedener Vortragsarten im akademischen Rahmen und entsprechende Vortragstechniken.

Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp: Klausur, Referat, Hausarbeit

Kursangebote nach Sprachbereichen

Arabisch

Arabische Sprache und Kultur I

Ulrike Meghit

Übung, Mo 14.00 - 15.30 Uhr

Arabische Sprache und Kultur II

Ulrike Meghit

Übung, Mo 15.45 - 17.15 Uhr

Arabische Sprache und Kultur III

Ulrike Meghit

Übung, Mo 17.30 - 19.00 Uhr

Chinesisch

Chinesische Sprache und Kultur I

Yan Yin

Übung, Di 16.00 - 17.30 Uhr

Chinesische Sprache und Kultur II

Yan Yin

Übung, Mi 16.00 - 17.30 Uhr

Chinesische Sprache und Kultur IV

Yan Yin

Übung, Do 14.30 - 16.00 Uhr

Chinesische Sprache und Kultur VI

Yan Yin

Übung, Do 16.00 - 17.30 Uhr

Schreibkurs für Chinesische Schriftzeichen

Yan Yin

Übung, Mo 15.00 - 15.45 Uhr

Chinesisch im Kaleidoskop II

Yan Yin

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

Dänisch

Dänische Sprache und Kultur II

Regina Dengel

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

Deutsche Gebärdensprache (DG)

Deutsche Gebärdensprache I

Di 17.00 - 18.30 Uhr

Deutsche Gebärdensprache II

Di 18.30 - 20.00 Uhr

Annette Bach

Englisch

English in Science and Technology

Dr. Christian Timm

Seminar, Mi 16.15 - 17.45 Uhr

English for Psychology

Dr. Christian Timm

Übung, Di 16.00 - 18.00 Uhr

English for Molecular Medicine

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Mi 8.00 - 10.00 Uhr

Medical English II

Lynn Reeder

Übung, Do 12.00 - 14.00 Uhr

Communication Society

James Quartley

Übung, Mo 10.00 - 11.30 Uhr

Media und Marketing Society

James Quartley

Übung, Mo 12.00 - 13.30 Uhr

Medical Discussion

Dr. William Adamson

Übung, Do 10.00 - 11.30 Uhr

Poetry in English

Dr. William Adamson

Seminar, Di 16.00 - 17.30 Uhr

**Cultural Studies. A City Less Explored:
Chicago and Its People**

M. Fiorito-Pfanz

Seminar, Do 10.30 - 12.00 Uhr

Creative Writing

Dr. William Adamson

Seminar, Mi 14.00 - 16.00 Uhr

Language Games

Dennis Sinclair

Übung, Di 18.00 - 20.00 Uhr

Grammar Refresher

Stephanie Grünthal

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

Grammar Revision

Lynn Reeder

Übung, Do 10.00 - 12.00 Uhr

English Conversation

Stephanie Grünthal

Übung, Do 16.00 - 17.30 Uhr

Lynn Reeder

Übung, Do 18.00 - 20.00 Uhr

English for Biologists I

Anke Zeppenfeld

Übung, Mi. 16.00 – 18.00 Uhr

English for Biologists I

Anke Zeppenfeld

Übung, Fr 16.00 - 18.00 Uhr

English for Biologists II

Anke Zeppenfeld

Übung, Do 10.00 - 12.00 Uhr

English for Biologists II

Anke Zeppenfeld

Übung, Fr 18.00 – 20.00 Uhr

**Effective Presentations and
Communication**

M. Fiorito-Pfanz

Übung, Do 12.30 - 14.00 Uhr

Academic Writing

M. Fiorito-Pfanz

Übung, Do 14.30 - 16.00 Uhr

Economy, Banking and Finance

Anke Zeppenfeld

Übung, Do 18.00 - 20.00 Uhr

Drama Workshop

Dr. William Adamson

Übung, Mo 16.00 - 18.00 Uhr

Französisch**Französische Sprache und Kultur I**

Florence Lassurguere-Effantin

Übung, Mo 18.00 - 19.30 Uhr

Französische Sprache und Kultur II

Marlyse Salvignol

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

Französische Sprache und Kultur III

Alexandra Breining

Übung, Do 16.00 - 17.30 Uhr

Französische Sprache und Kultur IV

Alexandra Breining

Übung, Do 14.30 - 16.00 Uhr

Cours de révision

Marlyse Salvignol

Übung, Di 15.30 - 17.00 Uhr

Übung, Mo 14.00 - 15.30 Uhr

Cours de révision II

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Mi 14.00 - 15.30 Uhr

Conversation

Marlyse Salvignol

Übung, Di 17.00 - 18.30 Uhr

Culture et société

Marlyse Salvignol

Online-Kurs

Französisch für Fortgeschrittene I

Marlyse Salvignol

Übung, Mo 15.30 - 17.00 Uhr

Französisch für Fortgeschrittene III

Florence Lassurguere-Effantin

Übung, Mo 19.15 - 20.45 Uhr

Français pour les psychologues

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Do 8.00 - 10.00 Uhr

Français pour l'entreprise II

Alexandra Breining

Übung, Do 17.30 - 19.00 Uhr

Français médical

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Mi 12.30 - 14.00 Uhr

Le cinéma français

Dr. Monika Kautenburger

Intensivkurs, Di 15.00 - 17.00 Uhr

Interkulturelle Kommunikation

Fit für Studium und Beruf:

Interaktives Interkulturelles Training

Sabine Hagen, Katrin Husemann

Übung, Do 14.00 - 15.30 Uhr

Italienisch

Italienische Sprache und Kultur I

Caterina Cesana-Rampf

Übung, Do 13.30 - 15.00 Uhr

Rocco Colazzo

Übung, Mi 12.00 - 13.30 Uhr

Christina Lucas

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

Italienische Sprache und Kultur II

Alessandra Salerno

Übung, Mo 18.00 - 19.30 Uhr

Caterina Cesana-Rampf

Übung, Do 12.00 - 13.30 Uhr

Italienische Sprache und Kultur III

Christina Lucas

Übung, Di 15.30 - 17.00 Uhr

Italienische Sprache und Kultur IV

Christina Lucas

Übung, Mi 14.00 - 15.30 Uhr

L'Italia oggi II

Dr. Monika Kautenburger

Übung, Do 14.00 - 15.30 Uhr

Japanisch

Japanisch I (Technisches Japanisch)

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mo 14.30 - 16.00 Uhr

Japanisch II (Technisches Japanisch)

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

Japanisch III (Technisches Japanisch)

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mi 14.30 - 16.00 Uhr

Japanische IV (Technisches Japanisch)

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mi 16.00 - 17.30 Uhr

Japanische V/Fortgeschrittene (Technisches Japanisch)

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mi 17.30 - 19.00 Uhr

Japanische Konversation I

Akiko Yamamoto

Übung, Di 12.00 - 13.30 Uhr

Japanische Konversation II

Akiko Yamamoto

Übung, Di 13.30 - 15.00 Uhr

Japanische Konversation für Fortgeschrittene

Akiko Yamamoto

Übung, Di 15.30 - 17.00 Uhr

Kommunikationswissenschaften

Erfolgreich Schreiben in Studium und Beruf

Jutta Georgine Wittmann-Bauer

Übung, Kompaktkurs, genaue Termine siehe Internet

Überzeugend sprechen und vortragen:

Angewandte Rhetorik für Studium und Beruf

Jutta Georgine Wittmann-Bauer

Übung, Kompaktkurs, genaue Termine siehe Internet

Referate, Vorträge, Präsentationen

Katrin Husemann

Übung, Mi 14.00 - 15.30 Uhr

Sprechen Sie noch oder kommunizieren Sie schon? Ein Stimm- und Sprachtraining

Katrin Husemann

Übung, Mi 12.30 - 14.00 Uhr

Portugiesisch

Portugiesische Sprache, Kultur und Wirtschaft (Eine Einführung)

Adriana Junqueira-Brugger

Übung, Do 16:00 - 17:30 Uhr

Portugiesische Sprache, Kultur und Wirtschaft für Fortgeschrittene

Adriana Junqueira-Brugger

Übung, Do 17:30 - 19:00 Uhr

Portugiesische Konversation

Adriana Junqueira-Brugger

Übung, Do 19:00 - 20:30 Uhr

Russisch

Russische Sprache und Kultur II

Dr. Natalija Baur

Übung, Mo 17.30 - 19.00 Uhr

Russische Sprache und Kultur IV

Dr. Natalija Baur

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

Konversation im Russischen Club

Dr. Natalija Baur

Übung, Mo 19.00 - 20.30 Uhr

Schwedisch

Schwedische Sprache und Kultur II

Beate Prem

Übung, Di 13.30 - 15.00 Uhr

Schwedische Sprache und Kultur IV

Beate Prem

Übung, Di 12.00 - 13.30 Uhr

Spanisch

Spanische Sprache und Kultur I

Cecilia Kessler, (für Mediziner !)

Übung, Do 16.30 - 18.00 Uhr

Tania Afzal

Übung, Mo 17.30 - 19.00 Uhr

Sonia Moreno

Übung, Do 15.30 - 17.00 Uhr

Pedro Argudo

Übung, Mo 18.00 - 19.30 Uhr

Yolanda Rodriguez

Übung, Di 15.30 - 17.00 Uhr

Sonia Moreno

Übung, Do 14.00 - 15.30 Uhr

Spanische Sprache und Kultur II

Aida Buchmann

Übung, Mi 16.30 - 18.00 Uhr

Yolanda Rodriguez

Übung, Di 17.30 - 19.00 Uhr

Tanja Afzal

Übung, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

Pedro Argudo

Übung, Mo 16.30 - 18.00 Uhr

Spanische Sprache und Kultur III

Yolanda Rodriguez

Übung, Di 14.00 - 15.30 Uhr

Norma Schmid

Übung, Di 16.00 - 17.30 Uhr

Spanische Sprache und Kultur IV

Susanne Becker

Übung, Mi 14.30 - 16.00 Uhr

Aida Buchmann

Übung, Mi 18.00 - 19.30 Uhr

Spanische Sprache und Kultur V

Susanne Becker

Übung, Mi 16.00 - 17.30 Uhr

Curso superior de gramática

Dr. Francisco Uzcanga

Übung, Mo 12.30 - 14.00 Uhr

Curso superior de conversación y vocabulario

Dr. Francisco Uzcanga

Übung, Mo 14.00 - 15.30 Uhr

Spanisch für Mediziner II

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Di 14.00 - 15.30 Uhr

Spanisch für Naturwissenschaftler und Biologen

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Di 16.00 - 17.30 Uhr

Spanisch für die Wirtschaft II

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Di 12.30 - 14.00 Uhr

Seminario: Literatura española actual

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Mo 16.00 - 17.30 Uhr

Türkisch

Türkisch

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mo 17.30 - 19.00 Uhr

Ungarisch

Ungarische Sprache, Kultur und Wirtschaft

Eine Einführung

Anniko Gerencser

Übung, Mo 16.30 - 18.00 Uhr

Ungarische Sprache und Kultur II

Anniko Gerencser

Übung, Mo 18.00 - 19.30 Uhr

Vergleichende Kulturwissenschaften

Kulturwissenschaftliches Seminar:

Propaganda und das deutsche Kino 1933-39

Dr. William Adamson

Seminar, Mi 17.00 - 19.00 Uhr

Glossar

ASQ	Additive Schlüsselqualifikationen
Block	Die Veranstaltung findet nicht jede Woche oder alle zwei Wochen (14-täglich) statt, sondern wird kompakt an mehreren Tagen durchgeführt.
ECTS	European Credit Transfer System ermöglicht es, dass Leistungen von Studierenden vergleichbar und bei einem Hochschulwechsel anrechenbar sind, und zwar durch den Erwerb von Leistungspunkten (LP oder engl. credit points = CP), mit denen der durchschnittliche Arbeitsaufwand (workload) gemessen wird (1 LP = 30 h).
EPG	Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium
GTE	Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
LP	Leistungspunkt(e), siehe ECTS
LSF	Das Portal für Lehre, Studium und Forschung an der Universität Ulm: https://portal.uni-ulm.de/portal/lst enthält u. a. das Online-Vorlesungsverzeichnis, Studien- und Prüfungsordnungen, Stunden- und Studienpläne, Anmeldung zur Prüfung.
N.N.	nomen nominandum = der Name ist noch zu nennen, wird nachgereicht.
HSZ	Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften: www.humboldt-studienzentrum.de
SWS	Semesterwochenstunde. Eine einstündige Veranstaltung, die ein Semester lang ein Mal pro Woche stattfindet.
Villa Eberhardt	Heidenheimer Straße 80, Ulm. Bushaltestelle Steinhövelstraße (Linie 4), einige Meter bergauf, gegenüber der Tankstelle
ZSP	Zentrum für Sprachen und Philologie: www.zsp.uni-ulm.de

Notizen

Notizen

Impressum

Herausgeber:

Humboldt-Studienzentrum
Universität Ulm
Oberer Eselsberg
89069 Ulm

Redaktion:

Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko
Koordinatoren für additive Schlüsselqualifikationen
Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N24 | Zi. 133
89069 Ulm
Telefon: +49 731 50-23464
E-Mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de | roman.yaremko@uni-ulm.de

Internet: www.uni-ulm.de/asq/

Layout, Gestaltung und Druck:

kiz, Abteilung Medien
Cover: DruckWerk, Ulm

Erscheinungsweise:

Halbjährlich zum Semesterbeginn

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verwendete männliche Bezeichnungen gelten auch für weibliche Personen.